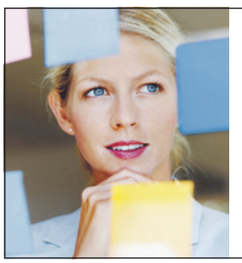
Höngger ZEITUNG

Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg · Donnerstag, 16. Mai 2019 · Nr. 9 · 92. Jahrgang · 8049 Zürich · Auflage 13 200

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Eidg. dipl. Zahnarzt
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Allgemeine Zahnmedizin SSO
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch



Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.
POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02
POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Online seit 15. Mai 2019

Wohin steuern die Printmedien?

Die Podiumsgäste diskutierten engagiert über die Zukunft der Printmedien, Patentlösungen gab es aber keine. (Fotos: Mike Broom)

In einem hochkarätig besetzten Podium diskutierten Fachleute aus Medienbranche und Politik am 14. Mai im Höngger Kirchgemeindehaus über aktuelle Herausforderungen und mögliche Zukunftsszenarien für die Printmedien im Allgemeinen und Quartierzeitungen im Besonderen.

Dagmar Schräder

Ungewohnt hatte sich die letzte Ausgabe des «Hönggers» präsentiert: lauter graue Flecken, anstelle von Inseraten, keine Veranstaltungshinweise, keine Publikationen von Kirchen, Vereinen und Parteien. Nur ein Thema im ganzen Blatt: «Zukunft und Relevanz von Lokalzeitungen». Mit dieser unangekündigten und provokanten Sonderausgabe wollte das Team des «Hönggers» auf das Problem rückläufiger Inserateeinnahmen und damit wachsender finanzieller Nöte bei den Print- und insbesondere den Lokalmedien aufmerksam machen.

Und genau darüber wollte Verlagsleiter Fredy Haffner auch mit dem illuster besetzten Podium diskutieren, das er an diesem Dienstagabend in das reformierte Kirchgemeindehaus Höngg eingeladen hatte. Unter der Moderation von Röbi Koller unterhielten sich hier Alt-Stadtrat Andres Türler, Andreas Häuptli, Geschäftsführer des Verlegerverbandes Schweizer Medien, Diego Yanez, Direktor der Schweizer Journalistenschule MAZ, Edith Hollenstein, Redaktionsleiterin von persoenlich.com, dem Online-Fachmagazin der Schweizer Medien- und Kommunikationsbranche, Esther Girsberger, Publizistin und ehemalige Chefredaktorin des Tages-Anzeigers, Felix E. Müller, ehemaliger Chefredaktor der NZZ am Sonntag sowie Roger Lang, Senior Product Consultant der WEMF AG gemeinsam mit ihm über die Lage und Zukunft der Printmedien.

Fortsetzung auf Seite 3

Fehlstellung

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

FOKUS:
MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Inhaltsverzeichnis

Meinungen	7
Wir sind Höngg	11
Fokus: Menschen mit Behinderung	13
praktikum@hoengger.ch	18
Frank Frei	18
Sportberichte	24
Neues Präsidium Frauenverein	25
Neue IG Rütihof formiert sich	25
Apotheken in Höngg	28
Der Höngger Figaro	29
Bike Team	31
Höngger Fauna	31
Peter Ruggle stellt aus	33
Ausblick ab	36
Parkplätze Segantinistrasse	40

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 6

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

Ihr Eigentum.
Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 49
bewirtschaftung@hev-zuer
www.hev-zuerich.ch
Ihre Immobilien. Unser Zuhause.
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Wir wohnen in Höngg und suchen per 1. Juli 2019

Einstellplatz/Stellplatz in Scheune / Parkplatz für unser Wohnmobil

(5.5 m lang, 2.95 m hoch)
Wer kann helfen?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Telefon 077 259 87 46

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

ZÜRIGSUND IM BRÜHL
ROTPUNKT APOTHEKE

Samstag, 25. Mai
11–14 Uhr
vor der Zürigsund Apotheke

kulinarische und musikalische Leckerbissen

Der Männerchor Höngg verwöhnt Sie mit musikalischen Leckerbissen. Dazu gibts Getränke und Würste vom Grill.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ZÜRIGSUND ... der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!
Regensdorferstr.18 · 8049 Zürich · zuerigsund.ch

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 42.–

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten
(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planauflage: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planauflage (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planauflage: 10. 5. 2019 bis 3. 6. 2019

Bombachstrasse 22, Innenumbau und nordseitiger Anbau, Sanierung der Gebäudehülle, PV-Anlage auf Dach, W3, Siegfried Immobilien, Urs Siegfried, ProjektverfasserIn: Wirz Architekten, Langstrasse 14.

Imbisbühlstrasse 31, 33, Abänderungspläne zu dem bewilligten Umbau des Doppelwohnhauses, Aussentreppe südseitig, W2, Erbengemeinschaft Würsch, c/o Urs Würsch, Leumattstrasse 17, 6006 Luzern.

Kürbergstrasse anstelle 24, Ersatzneubau Mehrfamilienhaus mit Autoabstellplätzen im Freien, W2bI, Konstantin Siegmann, Müllerwis 23, 8606 Greifensee, Katharina Binz-Siegmann, Lerchenstrasse 22, 8703 Erlenbach.

Nummer: 2019/0253
Kontakt:
Amt für Baubewilligungen

Karin Kalchofner
Dr. med. vet. Dip. ECVAA
Akupunktur · Schmerztherapie · Anästhesie

Chronische Schmerzen?
Altersbedingte Erkrankungen?

Dr. med. vet. Karin Kalchofner
Dipl. ECVAA Tierärztin
spezialisiert auf Akupunktur, Schmerztherapie und Anästhesie

Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 076 532 94 80

www.tierakupunktur-kalchofner.ch
info@tierakupunktur-kalchofner.ch

Bestattung

Frey, William Eric, Jg. 1932, von Auenstein AG; Limmattalstr. 371.

Kein

im Briefkasten?

Bitte melden Sie es uns: Telefon 043 311 58 81. Danke.

Gratulationen

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

8. Mai	
Nelly Müller-Hinnen	100 Jahre
18. Mai	
Edeltraud Brandl	85 Jahre
19. Mai	
Ursula Jenni	80 Jahre
21. Mai	
Martha Schnell	98 Jahre
22. Mai	
Rotraut Grigoleit	80 Jahre
24. Mai	
Heinz Ries	85 Jahre
Josef Oberholzer	90 Jahre
25. Mai	
Monique Honegger	85 Jahre
Olga Majewski	97 Jahre
26. Mai	
Johanna Schai	85 Jahre
27. Mai	
Werner Hunziker	85 Jahre
28. Mai	
Lotte Imhof	85 Jahre
29. Mai	
Elisabeth Meier	90 Jahre
31. Mai	
Francesca Mastromonaco	80 Jahre
Valentin Cuenin	99 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.
Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.
Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patrícia Senn (pas), Redaktionsleitung
Lina Gisler (lg), Praktikantin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schräder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 42.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–
1 Feld Frontseite unten oder letzte Seite unten Fr. 125.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

- Kosmetik
- Haarentfernung mit Faden
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Nail-Design

MARIA GALLAND PARIS

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Fortsetzung von Seite 1

Wohin steuern die Printmedien?

Das Thema «Zukunft der lokalen Printmedien» stiess auf reges Interesse.

Hatte die acht Diskussionsteilnehmer*innen gut im Griff: Röbi Koller.

Quartierzeitungen erfüllen noch immer ein Informationsbedürfnis, meinte Andreas Häuptli.

Staatliche Finanzierung ist für Diego Yanez durchaus diskussionswürdig.

Leser*innen schätzen lokale Medien…

Lokalmedien wie der «Höngger», darin war sich das Podium schnell einig, sind auch in der heutigen Zeit ein wichtiges Instrument der Informationsbeschaffung für die Quartierbevölkerung und werden als solches nach wie vor von den Leser*innen geschätzt. «Dank den Lokalmedien», so formulierte Andres Türler seinen Bezug zu Quartierzeitungen, «weiss man, wo man lebt und wie man lebt.» Ein solches Bild ergibt sich auch, wenn man die Studien der WEMF AG für Werbemedienforschung konsultiert, wie Roger Lang, der Senior Product Consultant des Unternehmens, darlegte. Die Gesamtleserschaft der Presseerzeugnisse hat demnach in den letzten Jahren keine oder kaum Verluste zu verzeichnen, was bedeutet, dass das Interesse an Zeitungen – wohlgemerkt in gedruckter wie auch in digitaler Form – nach wie vor ungebrochen hoch ist. Auch und gerade die Quartierzeitungen, so die Erfahrung der Marktforschung, sind in ihren Leserzahlen stabil und erfüllen das Informationsbedürfnis.

…aber wer finanziert sie?

Was jedoch Sorgen bereitet, so erläuterte Häuptli, sind die drastischen Einbussen in den Werbeeinnahmen durch Inserate – ein Problem, mit dem sich natürlich nicht nur die Quartierzeitungen, sondern auch die grossen Tageszeitungen konfrontiert sehen. Vorbei ist der «Höhepunkt der Printmedien» um den Jahrtausendwechsel, an den sich etwa Felix E. Müller und Esther Girsberger, ihres Zeichens ehemalige Chefredaktor*innen von NZZ am Sonntag und Tages-Anzeiger erinnerten: Damals mussten die Tageszeitungen Inserenten ablehnen, weil in der Druckversion schlicht kein Platz für weitere Inserate war und der dem Tages-Anzeiger beigelegte Stellenanzeiger war noch fast so voluminös wie die Zeitung selbst. Heute hat sich die Werbung auf das Internet verlagert, doch der strukturelle Wandel ist für die Printmedien nicht einfach zu bewältigen. Denn Onlinewerbung ist im Vergleich zum gedruckten Inserat sehr viel günstiger. Dazu kommt, wie Edith Hollenstein von persoenlich.com vorrechnete, dass die digitale Werbung mittlerweile weniger über Homepages, als vielmehr über Social-Media-Kanäle global agierender Unternehmen wie Instagram, Facebook oder Snapchat funktioniert, mit denen lokale Akteure nicht mithalten können. Mit dem gleichen Geld, mit dem sich in einer Lokalzeitung ein kleines Inserat schalten lässt, können auf Social-Media-Kanälen ungleich mehr Menschen direkt zielgruppenorientiert erreicht werden.

Quo vadis, Printmedium?

Wie also lässt sich dieses Dilemma lösen? Muss eine Lokalzeitung überhaupt noch in gedruckter Form weitergeführt werden oder

Schluss auf Seite 5

Editorial

Was für eine Sympathie!

Die Sonderausgabe des «Höngg ers» zur Lage der Printmedien letzte Woche sorgte für Aufsehen und der Podiumsabend diesen Dienstag war ein Erfolg. Ich verwende ungern Ausrufezeichen, doch hier ist es angebracht: Das sehr grosse Publikum war ein eindrückliches Zeichen der Sympathie!

Nicht nur für diese Zeitung und ihr Team, sondern speziell auch eines dafür, was Zeitungen wie diese, die als letzte ihrer Art aus dem unmittelbaren Umfeld ihrer Leserschaft berichten, für den Zusammenhalt einer Gesellschaft bedeuten. Ich möchte mich im Namen des ganzen Teams des «Hönggers» bei allen herzlichst bedanken, die uns geschrieben haben beziehungsweise an den Podiumsabend gekommen sind. Diese Art der Sympathiebekundung ist unbezahlbar.

In einer anderen Form ist Sympathie ganz einfach: Wie jedes Jahr Mitte Mai liegt auch diesem «Höngger» ein Sympathieaufruf mit Einzahlungsschein bei. Die Sonderausgabe hat gezeigt, wie wichtig diese Beiträge aus Ihren Kreisen für den Erhalt dieser Zeitung sind. Bis 2008 trugen Sie durchschnittlich 6 % zu den Jahreserträgen bei, seit 2009 bereits 10,2 %. Was uns eindrücklich zeigt, dass dieses Redaktionsteam auf einem Weg ist, den auch Sie zu schätzen wissen.

Würde jeder Höngger Haushalt, in den diese Zeitung alle zwei Wochen geliefert wird, jährlich den gleichen Durchschnittsbetrag wie die bisherigen Spenderinnen und Spender beitragen, dann wäre der «Höngger» auf unbestimmte Zeit gesichert. Deshalb geht mein zweiter Dank in dieser Spalte an all jene treuen Hönggerinnen und Höngger, die uns seit Jahren unterstützen und, hoffnungsvoll vorausblickend, an all jene, die dies jetzt und künftig tun werden.

Auf ein lebendiges Höngg! ■

Fredy Haffner, Verlagsleiter

HÖNGGERMARKT
FOOD VILLAGE
immer mittwochs
Food- und Marktstände
ab 8. Mai,
10 bis 18 Uhr
www.hoenggermarkt.ch

Schluss von Seite 3

Wohin steuern die Printmedien?

Alt-Stadtrat Andres Türler betonte die Wichtigkeit der Quartierzeitungen.

Esther Girsberger hat noch die goldenen Jahre der Printmedien erlebt.

Verlagsleiter Fredy Haffner blickt motiviert in die Zukunft des «Höngers».

Die Printmedien sollen sich von den Inseraten befreien, riet Felix E. Müller.

Via Social Media liesse sich heute viel gezielter Werbung machen, sagte Edith Hollenstein.

Das Interesse an Zeitungen sei weiterhin ungebrochen hoch, so Roger Lang.

reicht eine Online-Version aus? Und wie liesse sich diese finanzieren? Zu diesen Fragen konnte das Podium naturgemäss nur Inputs vermitteln und keine abschliessenden Antworten geben. «Sie müssen sich von den Inseraten befreien», riet Müller dem «Höngger». Doch was sind die Alternativen? Wären die Höngger*innen etwa bereit, ihre Zeitung durch Abonnemente zu finanzieren – Abonnemente, die, wie Haffner verdeutlichte, preislich einiges über dem Betrag liegen müssten, den die Leser*innen momentan für ihre Quartierzeitung zu spenden bereit sind?

Oder liegt der Schlüssel zur Lösung des Problems, wie ein Votum aus der Zuhörerschaft forderte, in einer «contentbasierten» Finanzierung, also einer selektiven Bezahlung durch den Konsumenten, der online nur noch für die Inhalte bezahlt, die ihn auch wirklich interessieren? Zumindest den jüngeren Medienkonsument*innen, denen eine Zeitung in Papierform nicht mehr so wichtig ist wie der älteren Generation, könnte dieser Ansatz – analog der Mediennutzung bei Netflix oder Spotify – entgegenkommen. Auch die staatliche Finanzierung von Printmedien wurde diskutiert – eine Idee, die nicht nur Haffner, sondern auch Diego Yanez, der Direktor der Journalistenschule MAZ, durchaus befürworteten. Zwar seien die Widerstände seitens der Verlage gegen eine Subventionierung gross, weil um die Unabhängigkeit der Medien gefürchtet werde, doch, so bekräftigte Yanez, «alle Zeitungen finanziell an die Wand zu fahren, um ideologisch rein zu bleiben, erscheint mir auch nicht gerade sinnvoll.» Im Übrigen könne eine journalistische Unabhängigkeit auch mit staatlicher Unterstützung gewährleistet bleiben, wie die SRG beweise, fügte Haffner an.

Die Zukunft ist offen

Es bleiben nach der Diskussion viele Fragen offen. Doch möglicherweise hat der Abend dazu beigetragen, eine intensivere Auseinandersetzung über die Zukunft und Relevanz von Printmedien anzufachen.

Und wer weiss, vielleicht ist für eine Quartierzeitung wie den «Höngger» doch noch eine Umkehr in Sicht: Momentan würde, dieser Auffassung waren Häuptli und Lang als Marktexperten gleichermassen, die Bedeutung der Printmedien – und insbesondere der Lokalmedien – von den Inserent*innen schlichtweg unterschätzt. Denn der «hyperlokale» Journalismus, wie Häuptli ihn nannte, die Fokussierung der Berichterstattung auf das Geschehen direkt vor der Haustür, könnte vielleicht gerade in Zeiten der Globalisierung und der generellen Übersättigung an Informationen, deren Relevanz für das eigene Leben oftmals gering sind, in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Sobald die Inserent*innen dies erkennen, könnten auch die Werbeeinahmen wieder steigen. ■

Der Stiftungsrat «Quartierzeitung Höngg» unterstützte den Anlass tatkräftig hinter der Bar.

Auch nach dem Podiumsgespräch wurde angeregt weiterdiskutiert.

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger, Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

QUARTIERVEREIN HÖNGG
Nicht vergessen

Einladung zur 82. Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Montag, 20. Mai 2019
Restaurant Am Brühlbach,
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich

19.15 Uhr: Begrüssungsapéro, offeriert vom Quartierverein Höngg
20.15 Uhr: Beginn der Generalversammlung

Traktanden
1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler und Protokollreferenten
3. Abnahme des Protokolls der 81. Generalversammlung vom 28. Mai 2018
4. Jahresbericht QV Höngg 2018/2019, Abnahme
5. Jahresberichte OK Wümmetfäscht, Forum und Weinweg
6. Jahresrechnung 2018/2019, Revisorenbericht und Decharge
7. Voranschlag 2019/2020
8. Wahlen:
   – Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder
   – Wahl neuer Vorstandsmitglieder
   – Wahl Revisoren
9. Anträge: Es sind keine Anträge eingegangen
10. Verschiedenes, Verabschiedung Vorstandsmitglieder

Aktiv für Höngg –
aktiv für den QV Höngg.
Wir freuen uns auf Sie!

Quartierverein Höngg
Alexander Jäger, Präsident
Telefon 076 366 23 95;
alexanderdavidjaeger@gmail.com

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herze!

Der Dampfmodellclub der Schweiz

lädt ein zum Besuch der
18. Zürcher Dampfmodellbahntage
öffentliche Fahrtage
auf der 5"-Modellbahnanlage
Tüffenwies 42, Zürich-Altstetten (Grünau)

Weitere Informationen:
www.dmc-ch.ch

Donnerstag	30. Mai (Auffahrt)	11–19 Uhr
Freitag	31. Mai	11–17 Uhr
Samstag	1. Juni	10–19 Uhr
Sonntag	2. Juni	10–17 Uhr

FRAUENVEREIN HÖNGG

Mittagstisch für Kinder
Schuljahr 2019/20

Rütihof, ABZ-Lokal:	Montag, Dienstag
Alterswohnheim Riedhof:	Montag, Dienstag, Donnerstag
Generationenhaus Sonnegg:	Donnerstag

Jeweils von 11.45 bis 13.45 Uhr

Kosten: pro Mahlzeit 15 Franken
ab 2 Kindern der gleichen Familie
5% Rabatt

Informationen und Anmeldung: www.frauenverein-hoengg.ch

Anmeldeschluss 12. Juni 2019
Durchführung eines Mittagstischs erst ab jeweils 10 Kindern

www.frauenverein-hoengg.ch

Höngg aktuell

Freitag, 17. Mai

«Blumen und Landschaften»
9 bis 18 Uhr. Temporäre Ausstellung mit neuen Arbeiten von Andrea Muheim (CH) bis 17. Mai. Die bekannte Schweizer Künstlerin Andrea Muheim malt seit über 25 Jahren Menschen und hat sich unter anderem als differenzierte und versierte Porträtmalerin einen Namen gemacht. In dieser Ausstellung zeigt die Hauserstiftung Blumen und Landschaften der Zürcher Künstlerin. Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40.

Planetarium:
Oleg Kudryashov, Peter Märkli
Presented by Alexander Brodsky. Veranstalter: gta Ausstellungen. ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

Senioren Turner Höngg
9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus
9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr, oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freies Malen für Kinder
9.30 bis 12 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Samstag, 18. Mai

Maifest
11 bis 16 Uhr. Der Freie Chindsgi Hönggerberg lädt zum alljährlichen Frühlingsfest auf seinem liebevoll gepflegten Gelände ein. Das ehemalige Bauernhaus am Lebristweg wird sich wieder von seiner sonnigsten Seite präsentieren: Kaffee & Kuchen, Sirup-Bar, Popcorn-Hände, Kunstausstellung in der Turnhalle, Siebdruck-Station und natürlich auch Chindsgi-Führungen. Interessierte Familien und Freunde sind herzlich willkommen zum Verweilen, Geniessen und Kennenlernen. Freier Chindsgi Hönggerberg, Lebristweg 45.

Fortsetzung auf Seite 23

Meinungen

Reaktionen zur Sonderausgabe vom 9. Mai

Dieses Extrablatt ist wirklich eine einzigartige Reaktion auf eure Situation. Ich bin 80 Jahre alt und war bis zu meiner Pensionierung als Berufsschullehrerin beim Kanton Zürich und als Kursleiterin am Elternbildungszentrum der Stadt Zürich tätig. Ich hatte also immer viel Kontakt mit Menschen und habe meine Berufe sehr gern ausgeübt. Genauso gern habt ihr wahrscheinlich euren Journalistenberuf. Das muss ich annehmen, denn sonst würde man sich nicht auf so ungewöhnliche Art für das Weiterbestehen seines Arbeitsplatzes einsetzen.

Seit diese Redaktion im «Höngger» tätig ist, lesen mein Mann und ich das Blatt aufmerksam und regelmässig. Beide sind wir begeistert von den Beiträgen, die den Dingen wirklich auf den Grund gehen. Zum Beispiel die Ortsgeschichte, die sich über mehrere Ausgaben hinzog und sicher enorme Arbeit für die Recherche mit sich brachte.

Ich wohne seit 1995 mit meinem Mann in seinem Geburtshaus. Mir hat diese Ortsgeschichte und auch Berichte über die Eigentumsverhältnisse in Höngg erst nahe gebracht, und auch mein Mann als gebürtiger Höngger hat noch Neues erfahren.

So transparent und klar wie in den verschiedenen Berichten wurde nun auch die eigene Situation dargelegt. Ich glaube jedoch nicht, dass man mehr Werbung erzwingen kann, denn den Vereinen und vielen Detailhändlern geht es ja auch nicht gut. Es wird viel Geld in Werbung investiert, jedoch liegen sowohl der Migros- wie auch der Coop-Zeitung mehrere Werbeblätter bei, die sich nur auf einzelne Firmen beziehen. Da ich während einigen Jahren aus gesundheitlichen Gründen online einkaufen musste, wurde ich zunehmend mit farbigen Hochglanzprospekten eingedeckt, auch von Firmen, an die meine Adresse offensichtlich weiterverkauft wurde. Ich denke jedoch, dass für eine so professionell und informativ gemachte Quartierzeitung sehr wohl ein Preis verlangt werden kann. Mein Mann hat freiwillig die genannten Kosten bezahlt. Ein gutes Produkt ist seinen Preis wert. Auf Grosskonzerne wie die Migros zu hoffen, ist wohl hoffnungslos. Da ist der Geist von «Dutti» längst verschwunden, wie der Zukauf von Denner zeigt, mit dem das Verbot des Tabak- und Alkoholverkaufs umgangen wurde.

Wir in Höngg wohnenden müssen «unsere» Zeitung am Leben erhalten. Auch hier wird sich das nicht jeder leisten können. Aber wir haben wohlhabende Privatpersonen und Firmen im Quartier, die sicher bereit wären, als Gönner einen höheren Beitrag zu entrichten. Dafür gäbe es eine jährliche Gönnerliste!

Ich hoffe auf eine Lösung und das Weiterbestehen dieser Quartierzeitung und glaube an die Durchsetzung dieser Qualität.

Gesine Ilk Schenkel

Gerne erlaube ich mir Ihnen als treue Leserin ein Feedback zu Ihrer aktuellen Sonderausgabe zu geben. Der Anlass ist traurig und die Zahlen decken auf, was seit 2014 mit den Printmedien weltweit geschieht. Ich finde Ihre Idee zu dieser Auflage einfach genial! Es ist erschreckend, wie viel Werbung ausmacht – unsere Quartierzeitung wirkt ohne gleich sehr viel «kahler». Ich wünsche mir, dass der «Höngger» weiterhin erhalten bleibt und der offene Brief von Ihnen, Herr Haffner, Anklang findet bei den beiden grossen Playern, deren Namen wohl bekannt sind. Ich wünsche Ihnen Erfolg und alles Gute.

Julia Hochweiss

Grossartig! Mit viel Schmunzeln habe ich die Nummer 8b des «Hönggers» gelesen, vom Fredytorial bis zur Umfrage. Das ist ein guter Einstieg zum Podiumsabend. Ich freue mich!

Marcel Knörr

Schluss auf Seite 9

Ab sofort buchen zu Vorzugspreisen: Private* Glückwünsche fürs 2020

Je früher Sie Ihr privates Glückwunschinserat buchen, desto günstiger ist es. Zudem bieten wir die individuelle Gestaltung kostenlos.

Gestaffelte Vorzugspreise für die Jahresrückblickausgabe «Höngger», 27. Dez., oder «Wipkinger», 12. Dez.:

Buchung im

Mai	Fr. 16.–/Feld	Juli	Fr. 20.–/Feld	September	Fr. 24.–/Feld	November	Fr. 28.–/Feld
Juni	Fr. 18.–/Feld	August	Fr. 22.–/Feld	Oktober	Fr. 26.–/Feld	Dezember	Fr. 30.–/Feld

Grössen- und Preisbeispiele

Muster 1 B x 3 H = 3 Felder

Fr. 48.–, wenn bereits im Mai gebucht.
Oder Fr. 90.–, wenn Buchung erst im Dezember erfolgt.

Muster 2 B x 3 H = 6 Felder

Fr. 96.–, wenn bereits im Mai gebucht.
Oder Fr. 132.–, wenn Buchung erst im August erfolgt.

Alle Grössen gemäss der Tarifdokumentation sind möglich. Die privaten Glückwunschinserate werden auf einer speziellen Sammelseite gedruckt.
* Das Angebot gilt ausschliesslich für Privatpersonen, die Verrechnung erfolgt im Buchungsmonat.

De Filippo AG
Umbauten und Renovationen
www.de-filippo.ch
seit 1994
Lehenstr. 35, 8037 Zürich, Tel. 044 272 21 71, info@de-filippo.ch
Kundenmaurer | Plattenleger | Gipser | Maler | Diamantbohrungen

Restaurant Am Brühlbach

Mittwoch, 22. Mai
ab 18 Uhr
Frische Spargeln
vom Wagen serviert
pro Person ab Fr. 28.–

* * * * * *

Mittwoch, 29. Mai
ab 18 Uhr
Chateaubriand
vom Wagen serviert
pro Person Fr. 48.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

Restaurant Hotwok zur Sonnhalde
Steinstrasse 24, 8106 Adlikon
Telefon 044 850 66 88
Mo–Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr
www.hotwok-sonnhalde.ch
Lieferservice: www.hotwok-kurier.ch

QUARTIERVEREIN HÖNGG
www.zuerich-hoengg.ch
DE SCHNÄLLSCHT ZÜRIHEGEL

Quartierausscheidung:
Samstag, **25. Mai,** 13.30 Uhr,
Turnplatz Kappenbühl

Teilnehmer: Jg. 2006–2011 oder jünger
Stafetten/Einzellauf

Anschliessend Siegerehrung
mit Medaillenübergabe

Durchführung: Turnverein Höngg
Quartierverein Höngg

Festwirtschaft

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 42.–

30 % Rabatt
auf Wellness-Pedicure- und Manicure, gültig bis zu den Sommerferien 2019.

Rosa Cosmetics
Rosa Vera Lehner
Limmattalstrasse 130
(Nähe Schwert)
8049 Zürich
Tel. 043 541 78 77 / 079 641 97 60
www.rscosmetics.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG
Wohnen im Alter

Geselliges Quartiermittagessen
Sonntag, 26. Mai / 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Kalbsbraten, Foyotsauce, Kroketten, Butterrüebli mit Peterli, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 24. Mai, 15 Uhr
Telefon 044 344 20 50

Anschliessend Hausbesichtigung
Besammlung um 14.15 Uhr in der Cafeteria.
Gerne zeigen wir allen Interessierten die Räumlichkeiten der Hauserstiftung.

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 30. Juni

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Stadt Zürich
Stadtspital Waid und Triemli

Waidforum Vortrag

Neues in der Prothetik von Knie und Hüfte

Mittwoch, 22. Mai 2019
18.00 bis 20.00 Uhr

Referentinnen und Referenten

PD Dr. Michael Dietrich, eMBA HSG
Chefarzt Klinik für Orthopädie, Hand- und Unfallchirurgie

Dr. Caroline Krefter
Spitalärztin Chirurgie

Sandra Schaer
Physiotherapeutin, Stv. Leitung Physiotherapie, Teamleitung Chirurgie/Orthopädie/Traumatologie

Uta Zehr
Physiotherapeutin

Eintritt frei – Pausengetränke

Stadtspital Waid und Triemli, Standort Waid
Tièchestrasse 99, 8037 Zürich
waidspital.ch/waidforum

Schluss von Seite 7

Kein «Höngger» im Briefkasten wäre ein echter Verlust für unser Quartier. Ich gratuliere Ihnen für die einfallsreiche Ausgabe vom 9. Mai. Hoffe natürlich, dass sie grosse Wirkung zeigt. Besonders auch bei den Grossverteilern. Ich lese den «Höngger» sehr gerne und orientiere mich immer auch an den Inseraten, was es an Neuigkeiten gibt und was zu unternehmen ich gedenke. Ohne «Höngger» kein Quartierleben!
Elsbeth Ermel

Wenn ich mal wieder in Höngg bin, nehme ich immer den «Höngger» aus der Zeitungsbox vor der Redaktion. Ihr macht das immer gut, aber was Ihr mit der aktuellen Nummer bietet, ist Sonderklasse: Chapeau! Und der offene Brief an Coop und Migros bringt es auf den Punkt. Ihr sprecht mir aus dem Herzen: Seit über 25 Jahren bin ich im Business und arbeitete unter anderem für BLICK, Tages-Anzeiger, FACTS und Sonntags-Zeitung. Die Situation im Journalismus ist prekär – ich vergleiche es stets mit dem Kinderspiel «Reise nach Jerusalem»: Alle rennen herum, und immer hat es einen Stuhl weniger. Gleichzeitig ist es sehr wichtig, dass es eine Medienvielfalt gibt. Und der Kampf dafür lohnt sich: Es lebe die Zeitung, auch in der gedruckten Version!
Daniel Arnet,
aufgewachsen in Höngg

Gratulation zu eurer tollen Aktion! Ich bin gespannt, was die Aktion auslöst.
Marianne Läderach,
Leiterin Medieninstitut,
Verband Schweizer Medien

Die Sonderausgabe ist der Hammer. Kompliment an die ganze Mann- und Frauschaft.
Andreas Nievergelt,
Herausgeber Bülacher Stadtblatt

Habe grad das PDF eurer aussergewöhnlichen aktuellen «Höngger»-Ausgabe angeschaut. Ich gratuliere zu dieser mutigen, aufrüttelnden und zum Nachdenken animierenden Publikation. Bin sehr gespannt auf die Podiumsdiskussion.
Andreas Hess,
Key Account Manager
Migros-Magazin

Gratulation zur Sonderausgabe. Tolle Idee, spannend umgesetzt und konsequent durchgezogen. Vor allem aber: Bitter nötig, um auf den Zustand der Printmedien aufmerksam zu machen. Danke dafür. Und weiterhin alles Gute.
Anna Kappeler, Reporterin Inland
Bluewin.ch, ehemals freie
Mitarbeiterin beim «Höngger»

Was passiert, wenn die Eigenverantwortung des Individuums, für sich und die Gesellschaft, immer mehr abgebaut wird, das Milizprinzip immer mehr verschwindet und die direkte Demokratie immer mehr zu einer PR-Veranstaltung der Politiker wird? Die Massengesellschaft der Neuen Weltordnung braucht keine mündigen Bürger und schon gar keine freie Presse. Die Chinesen machen es vor. Gegen Megatrends kann man nicht angehen. Aber es ist trotzdem nicht falsch, die Zusammenhänge aufzuzeigen und über das eigene Gärtchen hinaus zu denken. In diesem Sinne viel Erfolg mit eurer Veranstaltung!
Roland Spitzbarth

Eure Sonderausgabe war völlig überraschend, aber eigentlich wissen die meisten, dass das Werbevolumen in allen Printmedien enorm abnimmt.
Nun, die Frage bleibt, wie will der einzelne Bürger informiert werden. Ich denke, in der aktuellen Wahrnehmung wird das Lokale in Bezug auf Produkte und hoffentlich auch auf Informationen wieder mehr gewichtet werden. Ich habe deshalb ein Mail an den Leiter Kommunikation Coop Zürich Nordwestschweiz, Markus Eugster, geschrieben. Da ich als normaler Bürger und Coop-Kunde meine freie Meinung äussern kann, habe ich das getan. Ganz im Sinne: steter Tropfen höhlt den Stein.
Jörg Ruggle

Anmerkung der Redaktion
Nein, das ist keine schöngefärbte Auswahl: Bis zum Redaktionsschluss ist tatsächlich keine einzige negative Reaktion eingegangen!

Zum Artikel «Blaue Zone am Kettberg soll verschwinden», «Höngger» vom 2. Mai
Die vom Tiefbauamt an der erwähnten Fahrverbot-Strasse – Zubringer ausgenommen – vorgeschlagenen Massnahmen zur Aufwertung und «Verkehrsberuhigung» grenzen nicht nur an Schwachsinn, sondern auch an Veruntreuung anvertrauter Steuergelder. Sich bei dieser Projektplanung des Eindrucks zu erwehren, hier gehe es nicht um die Bedürfnisse der Anwohner, fällt schwer. Jedenfalls kann es kaum in deren Sinn sein, dass sie ihre Parkplätze für Eigengebrauch und Dienstleister verlieren. Ein verbreitertes Trottoir ist schlicht kein Bedürfnis. Die «Aufwertung» der Quartierstrasse entspricht de facto einer Abwertung der Wohnlage und höchstens einer Aufwertung der Liste eingebrachter Projekte des Tiefbauamtes. Vermutlich dienen diese auch der Legitimation des Stellen-Etats. Und nicht zuletzt erscheint das Projekt ideologisch verbrämt dem Motto folgend: «Kampf dem motorisierten Individualverkehr!» Leider werden nie zuerst die Bedürfnisse vor Ort ausgelotet, sondern die Projekte werden fernab von jeder praktischen Vernunft ausgeheckt.
Daniel Schlossberg, Höngg

Gentrifizierung und Segregation mittels Parkplatzabbau
Mit der Planauflage gemäss § 13 StrG Segantinistrasse und dem Artikel im «Höngger» wurden die Betroffenen darüber informiert, was ihnen als Anwohner bevorsteht. Unter dem Euphemismus «Aufwertung» werden schon seit Jahren gezielt Parkplätze abgebaut. Im aktuellen Fall gleich an die hundert. Im Normalfall geschieht dies im Salamitaktikstil: Diese Woche hier drei, nächste Woche dort einen und so weiter und so fort. Dies stets gegen den erklärten Willen der betroffenen Anwohner. So haben diese im aktuellen Fall zwei Interessensgemeinschaften gegründet, die IG Kettberg und die IG Segantinistrasse. Ohne Not sollen an der Segantinistrasse 87 (siebenundachtzig!) und am Kettberg sämtliche (!) blauen Parkplätze abgebaut werden. Die linke Stadtregierung benutzt das Tiefbauamt, um den Teil der Bevölkerung, welcher Privatfahrzeuge hält und/oder benutzt beziehungsweise benutzen muss, gezielt zu diskriminieren. Hier soll Politik mit Beton gemacht werden, um den Betroffenen das Leben nach Kräften zu erschweren, respektive sie aus der Stadt zu vertreiben und so Platz für politisch genehmere Einwohner zu schaffen. Dass sich das Tiefbauamt, welches als technische Dienstabteilung zum Wohle aller Einwohner arbeiten müsste, sich dahingehend instrumentalisieren lässt, Politik mit Beton zu machen, liegt einerseits an der aktuell schwachen und ungeeigneten Führung auf Ebene Stadtrat, andererseits stellen sich grundsätzliche Fragen über die Führungsstrukturen der betroffenen Dienstabteilung. Die SVP-Fraktion wird einen Vorstoss einreichen, mit dem der Stadtrat aufgefordert wird, das Projekt zurück zu ziehen und ein neues Strassenbauprojekt, ohne Abbau von Parkplätzen, aufzulegen.
Christoph Marty, SVP,
Gemeinderat Kreis 10

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert –
und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.
Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!
IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

La grande bouffe

Sonntag offen
Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 **www.flughafebeck.ch**

STEINER FLUGHAFEBECK

LETZIPARK
Parkplätze 3 h gratis
Einkaufen, Mo-Sa 9-20 Uhr

Preise im Wert von 200'000.–

MSC KREUZFAHRTEN PEUGEOT FRANZ

facebook.com/letzipark
Weitere Informationen: letzipark.ch

PAWI-GARTENBAU
Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch
Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
079 400 91 82

Patrik Wey

Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!
- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Jubiläum: 8 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Ab sofort erhalten Neukunden eine Gratis-Therapie geschenkt.
Inbegriffen sind: Chinesische Massage und Schröpfen im Wert von Fr. 150.–.
Bitte melden Sie sich an.
Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen!
Wir sind bei den Komplementärmedizin-Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr

Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen

Online seit 13. Mai 2019

Eine Snowboarderin von Weltklasse

Wenn sie nicht in Höngg ist, fliegt Isabel Derungs über Schanzen.

Anne-Christine Schindler

Isabel Derungs vor dem Preisbesen, den sie im Januar für ihren ersten Weltcupsieg bekam. (Foto: Anne-Christine Schindler)

Sportbegeistert war ich schon immer. Als ich neun war, fing ich mit dem Snowboarden an. Trotzdem blieb ich oft im Unterland, wenn meine Familie übers Wochenende in die Berge fuhr, weil ich ziemlich intensiv Fussball spielte. Das schraubte ich erst zurück, als ich an der ETH Umweltnaturwissenschaften zu studieren begann. Ich konnte mich damals nicht für eine Naturwissenschaft entscheiden und in den Umweltnaturwissenschaften hat man ein bisschen von allem. Das mag ich sowieso gerne, ein bisschen von allem.

Nach dem Bachelor wollte ich snowboarden. Also schrieb ich mich in ein paar grössere Slopestyle-Contests in der Schweiz und in Österreich ein. Im Slopestyle sammelt man Punkte, indem man Tricks auf Schanzen und Rails fährt. An einem dieser Contests fuhr ich aufs Podest und so kam es, dass mich im Frühling 2011 der Trainer des Schweizer Nationalteams ansprach. Ich war 23, als ich Teil des Nationalteams wurde, also etwas älter als üblich. Aber ich erwischte eine gute Zeit. Damals war Slopestyle noch keine olympische Disziplin und das Level noch nicht so hoch wie heute – nur so war ein Quereinstieg überhaupt möglich. Als ich meinen Master anfing, gab ich meine Nebenjobs auf. So hatte ich Zeit fürs Snowboarden und dank der Preisgelder und der Unterstützung der Schweizer Sporthilfe trotzdem noch ein Einkommen.

Als Slopestyle mit den Spielen 2014 olympisch wurde, war das ein Sprung in der Entwicklung des Sports. Es war ein grossartiges Erlebnis, in Sochi dabei zu sein. Damals war ich nahe an der Spitze. Dann kam der Unfall.

Wir waren beim Gletschertraining in Saas Fee. Ich sah den Touristen nicht kommen, der über mir aus dem Bügellift fiel. Er rutschte mit hoher Geschwindigkeit das steile Trassee hinunter und prallte in mich. Mein Bein und die Rippen waren gebrochen und meine Hüfte gequetscht. Es dauerte etwa eineinhalb Jahre, bis alles so gut verheilt war, dass ich wieder fahren konnte.

Das war ein Cut, aber zu einem grossen Teil war es auch der Grund, warum ich heute noch immer in diesem Sport tätig bin. Damals dachte ich mir nämlich, jetzt höre ich doch nicht einfach auf! Um einen versöhnlichen Abschluss zu haben, wollte ich unbedingt noch eine Saison fahren. Sie wurde dann zu einem Neuanfang: Während der beiden Saisons, die ich verpasst hatte, hatte sich das Freestyle-Snowboarden stark entwickelt. Ich musste einen Weg finden, an diesen Spitzensport heranzugehen, und rollte ihn technisch für mich neu auf – anders wäre er mir vielleicht schon lange verleidet. Ausserdem setzte ich mir eigene Ziele, unabhängig von den Weltranglisten. Das finde ich nach wie vor sehr schön: Obwohl ich eigentlich Wettkampf fahre, geht es mir seit dem Unfall wieder viel mehr darum, was ich für mich persönlich lernen möchte.

Verletzungspause für Masterarbeit genutzt

Während meiner Verletzung war ich oft im Garten der WG meines Freundes in Höngg. In dieser Zeit schloss ich auch meinen Master ab – da ich ja nicht snowboarden konnte, hatte ich die Zeit dazu. Vor drei Jahren bin ich dann hierhergezogen und obwohl ich eigentlich überhaupt keine Höngerin bin, fühle ich mich hier sehr wohl. Bei uns im Haus wird Höngg auch recht zelebriert. Wir laden oft Leute «vo de Stadt une ufe id Sunnestube vo Züri» ein, zum Beispiel zu unserem Sommerfest, das wir jedes Jahr veranstalten. Meine Mitbewohner und mein Freund haben ausserdem angefangen, im Keller eigenes Bier zu brauen, das «Höngger Sunne» heisst. Wir überlegen gerade, ob wir einen Stand am Wümmetfest machen wollen. Immerhin ist die «Höngger Sunne» auch ein Stück Quartiergeschichte: Eines unserer Biere ist nach einem Höngger benannt, der der Legende nach 1969 das Stadthaus in die Luft sprengen wollte.

Trotz Bier und Festen ist der Sommer aber nicht eine snowboardfreie Zeit. Neben einem Training in Neuseeland trainieren wir wochenweise in der Schweiz, etwa auf dem Gletscher. Im Herbst beginnt dann schon die Big Air-Saison, weil es dazu ja nur eine grosse Schanze braucht und die gut aus Kunstschnee gebaut werden kann. Big Air ist meine zweite Disziplin. Dort geht es darum, einen einzelnen, möglichst trickreichen Sprung zu meistern. Die Slope-Style-Saison beginnt, wenn die Skigebiete aufgehen und dauert bis März. In dieser Zeit ist das Nationalteam viel international unterwegs, vor allem in den USA und zunehmend im asiatischen Raum – etwa an den olympischen Spielen in Südkorea.

In meiner ersten Saison nach dem Unfall begannen die Qualifikationen dafür. Es fiel mir weniger leicht als beim ersten Mal, aber ich qualifizierte mich und war 2018 schliesslich dabei. Dabei hatte ich vier Jahre zuvor in Sochi gar nicht vorgehabt, ein zweites Mal an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Ich habe nämlich von Anfang an immer nur von Saison zu Saison gedacht.

Vergangene Saison war die erste, in der ich mir sagte, es werde meine letzte. Im Januar durfte ich dann aber meinen ersten Weltcupsieg feiern und jetzt geht es im selben Stil weiter wie bisher: Ich mache noch eine Saison. Allerdings reduziert, weil ich mittlerweile eine Teilzeitstelle habe. Ich arbeite an Projekten im Bereich Gesundheitsförderung, und obwohl das viel Büroarbeit ist, gefällt es mir gut. Parallel dazu lerne ich für ein Didaktikzertifikat. Nur in einem Büro zu sein, kann ich mir auf Dauer nämlich nicht vorstellen. Ich halte mir gerne alle Türen offen.

Nur eins ist sicher: Auch wenn ich irgendwann nicht mehr im Wettkampf bin, möchte ich trotzdem noch jede Saison ein paar Sprünge über grosse Schanzen machen. Das braucht nach ein paar Monaten Pause immer ein bisschen Überwindung. Dabei weiss ich genau: Nach dem ersten Sprung liebe ich es sofort wieder, dieses Gefühl vom Fliegen. ■

In diesen monatlichen Beiträgen werden ganz normale Menschen aus Höngg porträtiert: Man braucht nicht der Lokalprominenz anzugehören und muss auch nicht irgendwelche herausragenden Leistungen vollbracht haben, nein, denn das Spezielle steckt oft im scheinbar Unscheinbaren, in Menschen «wie du und ich».
So funktioniert's: Die zuletzt porträtierte Person macht drei Vorschläge, an wen der Stab der Porträt-Stafette weitergereicht werden soll. Die Redaktion fragt die Personen der Reihe nach an und hofft auf deren Bereitschaft.
Sollte die Stafette abreissen, sind wir froh, wenn auch Sie uns mögliche Kandidat*innen melden. Kontaktangaben bitte per Mail an redaktion@hoengger.ch oder Telefon 044 340 17 05.

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg

reformierte kirche zürich

«Ein Gläschen in Ehren…»

Dienstag, 21. Mai, 19 Uhr,
Pfarreizentrum Heilig Geist
ReferierBar mit Urs Rohr

Alkohol ist und bleibt die Volksdroge Nummer eins. Alkohol ist legal, so gut verfügbar und so billig wie noch nie. Welche Probleme verursachen Bier, Wein und Schnaps? Wie sieht ein risikoarmer Umgang mit Alkohol aus?

Urs Rohr ist Risikopädagoge und arbeitet bei der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich

Danach Diskussion und Austausch bei einem kleinen Apéro. Kosten Fr. 10.–.

Auskunft bei Béatrice Anderegg, Telefon 043 311 40 57
beatrice.anderegg@reformiert-zuerich.ch

Strassen-Ständchen

vor der Apotheke im Brühl
Regensdorferstrasse 18, 8049 Zürich-Höngg

Der Männerchor Höngg singt u. a.

- **Louene-See (Gölä)**
- **Barbara Ann**
- **Die Wunder dieser Welt**
- **Frühlingsboten (russisch)**
- **Sonntagmorgen (Montanara)**
- **Aus der Traube in die Tonne**
- **Die kleine Kneipe**
- **Bacchus (Schubert)**
- **Griechischer Wein (Udo Jürgens)**

MCH

Trinksame und Mittagsverpflegung
am Grillstand vor der Apotheke im Brühl

www.maennerchor-hoengg.ch

Frühlingsfest –

wir haben etwas für jeden Geschmack.

So oder so oder so.

Samstag, 25. Mai 2019, 10 bis 18 Uhr

Fashionwalk / Live-Musik / Riesen-Güggeligrill / Ballone / Glace-Wagen / Hau-den-Lukas / Angebote der Geschäfte

Das Detailprogramm finden Sie auf www.zentrum-regensdorf.ch

ZENTRUM REGENSDORF

Das grösste Shoppingcenter im Furttal

50 Fachgeschäfte
850 Parkplätze

Mo bis Sa 8/9 – 20 Uhr
www.zentrum-regensdorf.ch

Online seit 13. Mai 2019

Jede fünfte Person hat eine Behinderung

2017 galten rund 1,8 Millionen Menschen in der Schweiz laut Gleichstellungsgesetz als «Menschen mit Behinderung». Zeit, den 21 Prozent der Bevölkerung ein Fokusthema zu widmen.

Patricia Senn

Das Behindertengleichstellungsgesetz definiert «Menschen mit Behinderung» als Personen «die ein dauerhaftes Gesundheitsproblem haben und die bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens (stark oder etwas) eingeschränkt sind». Von den 1,8 Millionen Menschen, die 2017 als Menschen mit Behinderung erfasst wurden, sind 470 000 stark beeinträchtigt. Im Alter steigt das Risiko einer Behinderung: Zwischen 16 und 24 Jahren sind neun Prozent davon betroffen, während es in der Altersklasse von 45 bis 64 Jahren 60 Prozent sind. Allgemein kann man sagen, dass die Frauen etwas öfter betroffen sind, wobei der Unterschied bei stark eingeschränkten Personen kleiner ist. Bei Kindern ist die Zahl schwer abzuschätzen, das BFS ermittelte im Jahr 2012, «dass rund 20 000 Kinder mit schweren Behinderungen und weitere rund 130 000 mit einer leichten Behinderung konfrontiert waren».

In den kommenden Ausgaben wird sich der «Höngger» vertieft mit dieser Thematik auseinandersetzen. In Höngg selber gibt es Institutionen wie die Espas und das Wohnzentrum Frankental, die in unterschiedlicher Form tätig sind. Im Zentrum sollen aber vor allem betroffene Menschen stehen, weshalb besonders viel Wert auf Porträts gelegt wird. Wie und wo leben und arbeiten Menschen mit Behinderung, was wünschen sie sich von ihren Mitmenschen, inwiefern fühlen sie sich integriert? Eine wichtige, wenn auch vermeintlich banale Erkenntnis aus den vielen geführten Gesprächen: Es gibt ihn nicht, «den» Menschen mit Behinderung. Jeder ist individuell, mit seinem eigenen Charakter und seinen Bedürfnissen, etwas, das Nicht-Behinderte ganz selbstverständlich für sich in Anspruch nehmen. «Das ist ja klar», denkt man sich, ertappt sich dann aber nicht selten dabei, dass man Angehörige einer Gruppe aus Ignoranz vorschnell über einen Kamm schert. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich bezüglich Gleichstellung von Menschen mit Behinderung einiges getan. Den Anfang des Fokusthemas macht deshalb, neben einem ersten Porträt, ein historischer Rückblick. ■

Quelle: Bundesamt für Statistik

Online seit 13. Mai 2019

Ein ewiger Kampf

Die Geschichte von Menschen mit einer Behinderung ist zu einem grossen Teil eine Geschichte der Ausgrenzung und Diskriminierung. Massnahmen zu ihrer Unterstützung und ihrem Schutz mussten hart erkämpft werden.

Lina Gisler

In früheren Jahren gehörten Behinderungen zum Alltag vieler. Fehlende medizinische Versorgung oder mangelnde Ernährung hatten zur Folge, dass schwere Geburten, Krankheiten oder Unfälle oft zu bleibenden Schädigungen führten. Damals wurden behinderte Menschen entweder nach Art des Gebrechens mit zum Teil abwertenden Begriffen wie «Krüppel» oder «Narr» beschrieben, oder mit breiteren Begriffen wie «arm», «krank» oder «bedürftig». Gewisse Behinderungsarten wurden sogar mit dem Wirken teuflischer oder überirdischer Kräfte in Verbindung gebracht.

Kranke und Behinderte werden zu einer Thermalkur gebracht: Flugblatt aus der Chronik des Chorherrn Johann Jakob Wick, 16. Jahrhundert.
(Bild: Johann Jakob Wick: [Sammlung von Nachrichten zur Zeitgeschichte aus den Jahren 1560–87 (mit älteren Stücken)]. [Zürich], [vor 1560]. Zentralbibliothek Zürich, Ms F 13, http://doi.org/10.7891/e-manuscripta-28 / Public Domain Mark)

Hofnarren und Bettler

Im Mittelalter erstaunten Menschen mit einer Behinderung als armlose Schreiber, blinde Musiker oder taubstumme Maler mit ihren Fähigkeiten. Sie weckten dabei sowohl Aufsehen und Faszination als auch Ablehnung und Schrecken. Die im Mittelalter bereits verbreitete Arbeitsteilung ermöglichte diesen Menschen jedoch teilweise auch ein Auskommen in handwerklichen Berufen. Die Mehrheit war aber auf gesellschaftliche Unterstützung angewiesen. Dabei wies die Almosenlehre den behinderten Menschen, die in Städten damit teilweise zu einem Existenz-sichernden Einkommen gelangten, einen Platz in der Gesellschaft zu. Ein grösserer Teil der Menschen mit einer Behinderung war jedoch zu einem ehr- und rechtslosem Dasein gezwungen, zum Beispiel auf Jahrmärkten oder als Hofnarren.

Ab dem 16. Jahrhundert versuchten die Behörden, das Betteln zu unterbinden. Dabei bemühten sie sich, auch behinderte Bettler*innen weg von der Strasse zu bringen. Diese wurden in Spitäler aufgenommen, waren auf die knappe Unterstützung der Gemeinden angewiesen oder zum Arbeiten angehalten. Da aber für viele Menschen mit Behinderung Betteln die einzige Überlebenschance war, waren die Bemühungen des Staates nicht besonders erfolgreich. Hinzu kam, dass es vielerorts üblich war, behinderten Menschen eine Ausnahmeerlaubnis zum Betteln zu geben. Im Gegensatz zu arbeitsfähigen Bettler*innen galten diese nämlich als «würdige Arme».

Dabei war die Betreuung behinderter Menschen in erster Linie Sache ihrer Angehörigen. Das war natürlich nicht in allen Fällen möglich, dann galt die Regel, dass die Gemeinde Unterstützung leisten sollte. Diese Leistungen waren je nach Gemeinde sehr unterschiedlich und bestanden aus gelegentlichen Geldspenden, Austeilungen von Mahlzeiten und Lebensmitteln oder aus der Gewährung von Spitalpfründen. Fremden Bettler*innen wurde nicht geholfen, vielmehr wurden sie vertrieben, da die Gemeinden nur ansässigen Bettler*innen zur Hilfe verpflichtet waren. Aber auch dieser Pflicht wurde teilweise nicht nachgegangen, wie das Beispiel von Höngg zeigt: Kranke, gehunfähige Bettler wurden nicht in die Stadt ins Spital gefahren, sondern diese «Kunden» wurden einfach an der Grenze zu Wipkingen abgeladen (siehe «Höngger» vom 31. Mai 2018).

Fortsetzung auf Seite 14

Fortsetzung von Seite 13

Ein ewiger Kampf

Die Wohnstube des Mathilde Escher-Heimes um 1915: Hier wurden die Mädchen an einem grossen Tisch in Handarbeit oder in Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet. (Foto: Festschrift Mathilde Escher-Stiftung)

Das Aufkommen fördernder Institutionen

Mit der Aufklärung kam der Glaube an die Bildungsfähigkeit des Individuums auf, was die Wahrnehmung behinderter Menschen beeinflusste und zur Entstehung der Heilpädagogik führte. Bereits im 17. Jahrhundert entstand die Idee, Taubstumme zu fördern, in Tat umgesetzt wurde dies in der Schweiz jedoch erst 1777 mit der Gründung einer Taubstummenanstalt in Schlieren. Durch privat und religiös motivierte Initiative wurden Anfang des 19. Jahrhunderts weitere Institutionen zur Förderung behinderter Kinder eröffnet. Darunter waren Anstalten für Sinnes-behinderte Kinder, wie 1809 die Blindenschule in Zürich, später für geistig behinderte Kinder, wie 1849 eine Anstalt für kretine Kinder bei Interlaken, und noch später auch für körperlich behinderte Kinder, wie 1864 das Mathilde-Escher-Heim, ebenfalls in Zürich. Es kamen immer mehr Fördermassnahmen auf, beispielsweise das Unterrichten von Braille-Schrift oder der Laut- und Gebärdensprache. 1874 folgte die Aufnahme der allgemeinen Schulpflicht in die Bundesverfassung mit einer Einführung von Hilfsklassen und Sonderschulen.

Das Erkämpfen der Invalidenversicherung

Mit der Industrialisierung kamen neue Behinderungsursachen hinzu, unter anderem wegen Kinderarbeit, schlechten Arbeitsbedingungen und Unfällen in den Fabriken. Durch die Arbeiterbewegungen konnten die Arbeitsbedingungen verbessert werden, die Haftpflicht der Unternehmen blieb jedoch begrenzt. Erst mit der Unfallversicherung 1918 wurden solche Menschen entschädigt. Die Reichweite dieser Versicherung blieb beschränkt, nur ein Teil der Beschäftigten war versichert. Zusätzlich waren Frauen und Menschen mit Geburtsgebrechen davon ausgeschlossen. 1919 wurde im Parlament die Einführung der Invalidenversicherung (IV) mit einem negativen Ausgang diskutiert, worauf verschiedene in der Behindertenfürsorge tätige Gruppen und Vereine gegründet wurden. Der Dachverband «Vereinigung für Anormale», später Pro Infirmis, leistete vielen behinderten Menschen bis zur Einführung der IV vor allem finanzielle Hilfe. Die IV wurde erst 1959 eingeführt, nach langer Vorgeschichte und auf Druck von Behindertenorganisationen. Diese Versicherung schliesst auch Personen mit einer geistigen Beeinträchtigung und Geburtsgebrechen mit ein. Die bescheidenen Leistungen der IV wurden in Folge wiederholt ausgebaut.

Eugenische Zwangssterilisation

Nach 1900 kamen im Umgang mit behinderten Menschen jedoch neue Ängste auf. Entdeckungen und Annahmen der Erbforschung führten dazu, dass sie als «minderwertig» tituliert wurden. Innerhalb der Psychiatrie und Heilpädagogik kamen Bestrebungen zur Verhütung «erbkranken Nachwuchses» auf, was konkret Massnahmen wie Heiratsverbote und Sterilisationen zur Folge hatte. Das eugenische Paradigma besagte, dass der Prozentsatz an geisteskranken Menschen ohne diese Massnahmen zunehmen würde. An einer Jahresversammlung der Schweizer «Irrenärzte» 1905 wurde gemeinsam beschlossen, die Unfruchtbarmachung der «Irren» sei wünschenswert und bedürfe einer gesetzlichen Regelung. Es kam schlussendlich nur in Waadt zu einer solchen Regelung, die Sterilisationen wurden dennoch in allen psychischen Kliniken durchgeführt. Anfangs des 20. Jahrhunderts wurden in der Schweiz deshalb zahlreiche geistig behinderte Menschen, meist Frauen, zwangssterilisiert. Das für diese Sterilisationen juristisch erforderliche Einverständnis verschafften sich die Behörden mitunter durch Überredung oder Erpressung. Fürsorgeempfänger*innen wurde beispielsweise mit dem Verlust der Unterstützung gedroht, anderen mit einer Anstaltsverwahrung. 1922 forderte Alfred Hauswirth in einer Motion im Grossen Rat des Kantons Bern sogar

Frauen in einer Blindenwerkstätte in St. Gallen bei der Bürstenproduktion, 1931. (Foto: Organisation des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins)

Männer in einer Blindenwerkstätte in St. Gallen bei der Korbflechterei, 1931.
(Foto: Organisation des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins)

die Tötung von Menschen mit einer Behinderung, was weder in der Presse noch im Rat einen allgemeinen Sturm der Entrüstung auslöste. Auch nach dem zweiten Weltkrieg wurden solche Sterilisationen noch ausgeführt. Bald darauf führten jedoch Fälle in der psychiatrischen Klinik St. Urban zu einer öffentlichen Debatte: Dabei wurden Personen, die von Ärzten als «normal intelligent» eingestuft worden waren und sich ausdrücklich gegen eine Sterilisation ausgesprochen hatten, sterilisiert. Dies löste heftige Diskussionen aus. Die Praktiken wurden in der Schweiz 1980 vollständig eingestellt. Erst 2000 erklärte der Nationalrat diese Vorgänge als rechtswidrig, darauf wurde den Opfern das Recht auf Entschädigung zugesprochen.

Gleiche Rechte für behinderte Menschen

Demnach blieb nicht nur die Sozialpolitik, sondern auch die IV lange Zeit Angelegenheit von Verwaltungsbeamten, Juristen, Ärzten und Versicherungsmathematikern, die Betroffenen selber hatten wenig zu sagen. Im Anschluss an die 68er-Jahre stellte eine jüngere Generation von engagierten Menschen mit Behinderung die Definitionsmacht der Behörden jedoch zunehmend in Frage. Auf öffentlichen Druck dieser Bewegungen hin wurde 1995 eine parlamentarische Initiative eingereicht, die ein ausdrückliches Diskriminierungsverbot und ein Gleichstellungsgebot für behinderte Menschen forderte. Unzufrieden mit den Ergebnissen der parlamentarischen Beratungen lancierten die Behindertenbewegungen 1998 die Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte». Parallel dazu war die Reform der Bundesverfassung im Gang und dank des öffentlichen Drucks zusammen mit der drohenden Initiative flossen wesentliche Teile der Initiative in die neue Verfassung ein. Dank weiterem Engagement der Behindertenorganisationen konnte 2004 das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) durchgesetzt werden. Dieses Gesetz fordert den Zugang zu öffentlichen Bauten, zum öffentlichen Verkehr und zu Verwaltungsdienstleistungen. Zusätzlich stellt es die Förderung der Integration und Autonomie ins Zentrum.

2014 ratifizierten beide Parlamentskammern die UNO-Behindertenrechtskonvention. Dies war für Behindertenorganisationen nochmals ein Meilenstein, da diese UNO-Konvention 2006 verabschiedet worden war und lange für die Unterzeichnung dieses Menschenrechtsabkommens gekämpft werden musste. Mit einem Beitritt zu diesem Übereinkommen verpflichtete sich die Schweiz, die Hindernisse zu beheben, mit denen Menschen mit einer Behinderung konfrontiert sind, sie gegen Diskriminierung zu schützen und ihre Inklusion und Gleichstellung in der Gesellschaft zu fördern. Der Nationalrat beschloss 2019 trotzdem eine Kürzung der Elternzulage, das heisst, Zusatzbeiträge für IV-Rentner mit Elternpflichten sollen von 40 auf 30 Prozent sinken. Diese Ereignisse zeigen: Die Diskussion um die Rechte von behinderten Menschen ist noch nicht beendet. ■

An einer 1.-Mai-Feier in Zürich 1955, Umzugsteilnehmer fordern auf einem Transparent: «Her mit der Invaliden u. Mutterschaftsversicherung».
(Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Fotograf: Lang, Candid/Com_M04-0111-0016 / CC BY-SA 4.0)

Die Fokusreihe zum Thema «Menschen mit Behinderung» entstand mit freundlicher Unterstützung der Luise Beerli Stiftung.
Die Stiftung unterstützt vorwiegend in der Stadt Zürich domizilierte Institutionen, die sich für betagte oder behinderte Menschen einsetzen.
Sie hat keinen Einfluss auf Inhalt und Form der Artikel genommen.

Quellen:

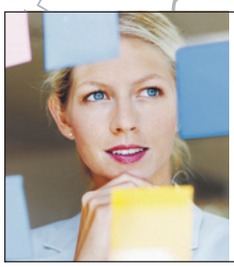
Geschichte der sozialen Sicherheit in der Schweiz
Historisches Lexikon der Schweiz
Zeitschrift «Puls»
Eidgenössisches Departement des Inneren

In Hönggg

ADRIAN SCHAAD
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
info@adrianschaad.ch
www.adrianschaad.ch

Renovationen innen
Bau- und Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Farbgestaltung



Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.
POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02
POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

50 Jahre
F. Christinger Haustechnik
Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen
felix.christinger@gmail.com
8049 Zürich
Tel. 044 341 72 38

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch
Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Känneln
Einbau von Solaranlagen

BRUDER & ZWEIFEL
Auf Wunsch erschaffen wir Ihnen gerne Ihren persönlichen Garten Eden.
Gartenbau GmbH,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 677 15 43

GLAS MÄDER
044 299 20 00

Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

Elektro Stiefel GmbH
Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch
Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau

3 GENERATIONEN 60 JAHRE QUALITÄT
Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A–Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

k. greb & sohn
Haustechnik AG
Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Kropf Holz GmbH
Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei
Service
VELUX
Dachfenster
Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau
Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12
www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

gerne für Sie da:

SPRITZARBEITEN

Wir spritzen für Sie diverse Oberflächen in unserer Werkstatt oder direkt vor Ort bei Ihnen. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

044 344 50 40

50 Jahre since 1967

kneubühler ag
maler- und gipserarbeiten

Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch

www.denzlerzuerich.ch

---

bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE

Bolliger Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

David Schaub Höngg

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

www.caseri.ch

Holzwurm2000
service-schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

PIATTI

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

---

auto höng

Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

praktikum@hoengger.ch

Online seit 13. Mai 2019

Conscious Collection

H&M war eigentlich nie wirklich ein Laden, der mich ansprach. T-Shirts mit Aufdrucken wie «Donut talk to me» oder «show more love» schreckten mich ab. Vieles ist zwar billig, aber die Qualität ist dementsprechend auch schlechter. Trotzdem blieb mein Blick letztens an einer H&M-Werbung hängen: «H&M Conscious Collection» stand da, vor einem Bild mit einer Frau in einer Hose mit Blumenmuster, im Hintergrund eine Wiese mit Bäumen. Nicht schlecht, dachte ich. Denn Textilien sind oftmals eine grosse Belastung für die Umwelt, ich bin immer auf der Suche nach Kleidern, die nachhaltig und trotzdem noch schön sind. Doch dann stach mir der Preis dieser «nachhaltigen» Hose ins Auge: 19.95 Franken. Mit «conscious», bewusst, muss wohl bewusst billig gemeint sein. Eine Hose kann unmöglich nachhaltig und fair sein und gleichzeitig ein solches Preisschild haben! Durch einen anerkannten Standard zertifiziert sind die Kleider nicht. Diese Rechnung geht genauso wenig auf, wie wenn Petra Gössi die FDP plötzlich zu einer klimafreundlichen Partei machen will. Ich finde Secondhand-Läden eine gute Alternative, und da heutzutage die Kleider von gestern trendy sind (siehe meine Kolumne vom 11. April), kann man sich in solcher Kleidung auch auf die Strasse trauen. Natürlich sind es auch andere Bereiche, wo der eigene Konsum klimafreundlicher gestaltet werden kann. So etwa beim Essen: Im Laufe des letzten Jahres habe ich zum Beispiel meinen Fleischkonsum auf Null reduziert. Aber wie bei den Kleidern ist es auch beim Essen nicht ganz einfach, gute und nachhaltige Alternativen zu finden. So ist der Anbau von Palmöl für die weiträumige Abholzung in vielen Ländern verantwortlich. Ich suchte in der Migros also nach Keksen ohne Palmöl, doch es gelang mir schlichtweg nicht, eine Packung zu finden, bei der hinten nicht «enthält pflanzliche Öle (Palm-...)» stand. Und natürlich kann man auch an die Klimastreiks gehen. So kann man nicht nur auf individueller, sondern auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene etwas verändern. Wobei es den Streikenden ja angeblich nicht um den Klimawandel geht, sondern nur darum, «die Schule zu schwänzen…» Der nächste Klimastreik findet am 24. Mai statt. ■

Lina Gisler,
Praktikantin beim «Höngger»

Frank Frei

«Mundtot»? Ich? Vonwegen!

Was glaubt die Redaktion dieser Zeitung eigentlich? Einen Frank Frei könne man einfach so zum Schweigen bringen, den Mund verbieten, wegzensurieren und schnöde einer Extra-Ausgabe opfern? Nicht mit mir – dachte ich, und versuchte, diese Zeilen doch noch in die Sonderausgabe von letzter Woche zu drücken. Doch weder der Layouter noch die Druckerei liessen sich bestechen, um die Redaktion zu umgehen.

Diese Woche aber habe ich wieder freie Hand. Und die setze ich ein, schliesslich geht es um meine Existenz! Nein, ich liege Ihnen nicht mit der öden Leier von der Arbeitsplatzsicherung in den Ohren, die jeweils bei Volksabstimmungen als peinlicher Argumentekiller dient, damit man sich nicht mit unbequemen Themen wie beispielsweise Waffenexporten beschäftigen muss. Mir geht es nicht ums Geld und auch nicht um Arbeit. Es geht um meine EXISTENZ!!!!! Nebenbei bemerkt: Diese Grossbuchstaben gehen hier nur durch, weil sie für die Sonderausgabe vorgesehen waren, in der alle Regeln über die Reling der stilistischen Vorgaben geworfen wurden. Im Normalfall lässt die Redaktion so viele GROSSBUCHSTABEN und Ausrufezeichen NIE und NIMMER durch!!!

Wo war ich? Ach ja, bei der Existenz. Also DER (!) Existenz. Verstehen Sie? Wenn das so weitergeht im Lokalmedienmarkt, dann ist ein Wesen wie ich bald TOT. Weg vom Fenster, ausgelöscht, eingedampft, gebündelt am Strassenrand. Sowas wie mich gibt es nur hier, Schwarz auf Weiss und bildlich sogar in Farbe. Oder glauben Sie, ich solle mich einfach so ins digitale Netz der Einsen und Nullen verkrümeln, wo irgend so ein algorithmischer Gugel entscheidet, ob Sie mich finden oder nicht und wenn ja, wie lange noch? Ich bitte Sie, da kann ich mich ja gleich selbst wegzensurieren und ans virtuelle Seil der Web-Decke knüpfen. Nennen Sie es meinetwegen altmodisch, voll das Retro-Ding, aber ohne Zeitung kein Frank Frei. Sie hat mich zum Leben erweckt und hier bleibe ich. Und ich mache das weiterhin, der Unabhängigkeit und Anonymität zuliebe, GRATIS. Für diese Zeitung und Sie, meine treuen «Follower», meine «Likers», meine «Sternchenverteiler», meine «Haters» und «Lovers». Das ist meine Existenz. ■

Mit der Lizenz zum Erröten
Frank Frei

Zur Person
Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt. Einfach einsenden an redaktion@hoengger.ch

Online seit 13. Mai 2019

Online seit 13. Mai 2019

In der Schweiz leben geschätzt 5000 Menschen mit dem Down-Syndrom. Offizielle Zahlen gibt es nicht. Einer von ihnen ist Philemon aus Höngg. Der «Höngger» war bei ihm und seiner Familie zu Besuch.

Patricia Senn

Mittwoch ist traditionell Wähentag bei Familie Huber Haller in Höngg. Philemon ist gerade dabei, den Teig für zwei Bleche auf dem Stubentisch auszuwallen, sein Vater Stefan bringt verschiedene Früchte aus der Küche. «Meinst Du, der reicht für beide Wähen?», fragt er. Philemon hält kurz inne, begutachtet sein Werk mit prüfendem Blick und antwortet: «Ja, sicher».

Sie seien sich recht ähnlich, meint Stefan. Vor allem das Zeichnen verbinde die beiden: Der Vater ist Grafiker und Comic-Zeichner, Philemon, der ältere von zwei Söhnen, hat vor ein paar Jahren damit begonnen, die Asterix- und Obelix-Bände abzuzeichnen. Band Fünf ist fast fertig, über 1700 Zeichnungen hat der bald 16-Jährige mittlerweile zusammen. Auch die Wände zeugen von seiner kreativen Ader: Sie sind mit Porträt-Zeichnungen seiner zahlreichen Stofftiere tapeziert. Jedes der Tiere hat einen eigenen Namen, ein Alter und ein Lieblingssessen. Jeden Tag dürfen zwei von ihnen Philemon in die Schule begleiten. Morgen sind es das Büsi und das Säuli.

Während Philemon mit der Gabel sorgfältig ein Muster in den Teig sticht, erzählt Stefan, dass Philemon ins Lachenzelg zur Schule geht, früher ins Vogtsrain. Dass es an der Sekundarschule anfangs Probleme gab, weil der Junge

Pimpinilli
Der Secondhandladen rund ums Kind
Feiern Sie mit uns
10 Jahre Pimpinilli
am 25. Mai von 9–16 Uhr
www.pimpinilli.ch
Limmattalstrasse 150
8049 Zürich

Menschen mit Down-Syndrom «leiden» nicht

Mädchen anfasste oder spuckte. Dass es Reklamationen gab, weil die Leute nicht Bescheid wussten. Denn: Philemon hat das Down-Syndrom. Das bedeutet, dass das 21. Chromosom in seinen Zellen dreimal vorkommt, also einmal mehr als bei anderen Menschen. Daher kommt auch der Name «Trisomie 21». «Ich bekam ein ‹Fünf-Minuten-Fenster›, um Philemon an einem Berufswahlabend vorzustellen», erinnert sich Stefan. Das würde nie im Leben reichen, soviel war klar. Also schrieb und zeichnete er mit Philemons Hilfe einen Comic, in dem er Philemons «Anders-Sein» erklärte. Dass der Jugendliche manchmal mit sich selber spricht oder mit seinen Stofftieren, dass manche Dinge ihm schwerer fallen als anderen, oder dass er seine Begeisterung auch gerne offen zeigt. «Die Eltern und Mitschüler*innen haben diese Information sehr geschätzt», meint Stefan. Beim nächsten Mal würde er das von Anfang an so machen.

Philemon mit zwei seiner zahlreichen Stofftierfreunde. (Foto: Patricia Senn)

Leidenschaftlicher Schauspieler

In vielen Dingen unterscheidet sich Philemon aber gar nicht so sehr von anderen Jugendlichen: Er spielt gerne Fussball und liebt Musik. Wie die meisten in seinem Alter, will auch er «cool» sein und dazugehören, wobei das Markenbewusstsein bei ihm nicht vorhanden ist. Seine grosse Leidenschaft ist das Theaterspielen. Immer samstags reist er – mittlerweile sogar unbegleitet – nach Oerlikon, wo Theaterpädagoge Urs Beeler die TheaterWerkstatt «machtheater» für Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung leitet. Philemon steht schon auf der Bühne seit er neun ist und hat kaum je eine Probe verpasst. Im Juli wird das aktuelle Stück aufgeführt.

Philemon geht gerne zur Schule, Mathe ist sein Lieblingsfach. Es gibt noch andere Kinder mit einer Beeinträchtigung im Lachenzelg, manchmal arbeiten sie zusammen in einer Kleingruppe, manchmal in der Klasse. Eine Heilpädagogin unterstützt sie jeweils im Unterricht. Mittwochs besucht der Jugendliche die Logopädie und das Sozialtraining an der Heilpädagogischen Schule in Wiedikon, dort lernt er einerseits, wie man richtig mit anderen Menschen umgeht und Konflikte austrägt, andererseits aber auch praktische Dinge wie Einkaufen. Im Sommer wird Philemon ans «15plus» wechseln, ein Anschlussprogramm der Fachschule Viventa. Darauf freut er sich, denn er kennt schon einige andere Jugendliche, die dort zur Schule gehen. Die Ausbildung ist sehr praxisbezogen und dauert zwei bis vier Jahre. Die Schüler*innen können an ein bis zwei Tagen in der Woche an verschiedenen Orten Schnuppern gehen. Was er einmal werden will, weiss Philemon noch nicht so recht. War es früher einmal Bäcker, könnte er sich heute für Comic-Zeichner begeistern. Seine Eltern liebäugeln mit einem Platz in der «Kunstfabrik Wetzikon», in welcher Menschen mit besonderen Bedürfnissen lernen und arbeiten können. «Wenn er in einer geschützten Werkstatt neun Franken in der Stunde verdient, könnte er stattdessen auch gleich auf Kunst setzen», überlegt Stefan. Gerade jetzt ist Philemon aber sehr beschäftigt damit, die Wähenbleche mit Früchten zu belegen. Er verteilt erst Himbeeren, dann Brombeeren und Aprikosen auf dem kleineren Blech. «Lass noch etwas Platz für die Bananen und Kiwi», mahnt Stefan. «Und wo kommen jetzt die Zwetschgen hin?»

Ein Junge mit starkem Willen

Als die Wähe schliesslich im Ofen ist, hat Philemon ganz kalte Hände von den gefrorenen Früchten. Vor dem Abendessen bleibt noch Zeit für mindestens eine Runde Schach mit seinen Stofftierfreunden. Eine kleine Klavieraufführung für den Besuch? Nein, leider nicht, vielleicht nach dem Essen. Philemon weiss ganz genau, was er will, oder eben nicht, und kann das meistens auch kommunizieren. «Er hat einen klaren Plan, wie sein Tag aussieht», erklärt Stefan. Wenn man etwas von ihm wolle, müsse man das bereits ein paar Tage vorher ankündigen, damit er sich entsprechend arrangieren könne. Inzwischen ist auch Serafin, Philemons jüngerer Bruder, vom Bogenschiessen nach Hause gekommen. Er wird bald 13 Jahre alt und besucht die Rudolf-Steiner-Schule. Der Junge wirkt recht erwachsen, wenn er über seinen Bruder spricht. Von seinem starken Durchsetzungswillen, der jetzt in der Pubertät noch ausgeprägter zu werden scheint. «Wenn er etwas machen soll, das er nicht machen will, funktionieren Druckmittel nicht, er weigert sich dann einfach». Es brauche Geduld und Zeit, aber von guten Argumenten seines Bruders lasse er sich manchmal schon überzeugen, sagt Stefan. Serafins Lehrer*innen attestieren dem Jugendlichen eine hohe Sozialkompetenz und er selber sagt, dass er durch Philemon gelernt habe, dass man Menschen nicht schlecht behandeln dürfe, nur, weil sie anders aussehen oder sich anders verhalten. So langsam wächst auch Philemons Selbstwahrnehmung. «Die Pubertät ist für sich selbst ja schon kompliziert genug. Wenn man zusätzlich feststellt, dass man anders ist, kann das schon negative Gefühle auslösen. Aber bis jetzt geht es ihm gut», meint Stefan.

Alle Kinder können einem Sorgen machen

Die Eltern haben angefangen, die beiden Jungs auch einmal alleine zu lassen am Abend. Dann übernimmt Serafin die Leitung und bereitet den Znacht vor, während Philemon den Tisch deckt. «Wir möchten sie langsam an die Selbstständigkeit heranführen», so der Vater. Wie alle Eltern, wünschen sich auch Philemons Eltern, dass ihr ältester Sohn einmal auf eigenen Füssen stehen, eine Arbeit und eine Wohnung haben kann. «Es wäre schön, wenn er beruflich etwas machen könnte, das ihm auch gefällt». Dasselbe gilt natürlich für Serafin, aber bei ihm geht es in diesem Fall einfach etwas leichter – was ja nicht zwangsläufig der Fall sein muss: Auch Kinder ohne Down-Syndrom können einem Sorgen bereiten. Man solle ohnehin nicht alle Menschen mit Trisomie 21 über einen Kamm scheren, meint Stefan. Genauso wie alle anderen haben auch sie ihren eigenen Charakter, geformt durch Sozialisation und Gene. «Die Leute ‹leiden› auch nicht unter dem Syndrom. Wenn sie leiden, dann höchstens unter den Reaktionen oder Hindernissen, auf die sie treffen», ist er überzeugt. Draussen hat sich inzwischen ein kleiner Sturm zusammengebraut, es wird bald regnen. Zeit, den Tisch zu decken für den Znacht, die Wähe steht schon bereit. ■

Weitere Informationen zu den erwähnten Institutionen:
machTheater:
www.machtheater.ch
«15plusSHS» an der Fachschule Viventa
www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/jugend-_und_erwachsenenbildung/15plusSHS.html
Kunstfabrik Wetzikon:
www.kunstfabrik-wetzikon.ch

UNABHÄNGIG UND THERAPIESICHER

Das mydose-Wochenblistersystem entlastet Sie bei der regelmässigen Einnahme mehrerer Medikamente. Ihre Medikamente werden sauber und hygienisch in Portionenbeutel verpackt.

Limmat Apotheke
Limmattalstrasse 242
044 341 76 46
www.limmatapotheke.ch

www.mydose.ch

Wo Füsse jünger werden.

Fusspflege Jacqueline

Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Jomes Reha

Beratung, Verkauf, Reparaturen, Abholservice, Vermietung

Rütihofstrasse 21
8049 Zürich
Tel. 044 341 02 93
info@jomes.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag–Freitag
9–12 Uhr und
13.30–18.30 Uhr
Samstag 8–16 Uhr

Einblicke in andere Lebensrea

Anfang Mai besuchten rund 60 Höngger Drittklässler*innen verschiedene soziale Institutionen im Quartier.

«Die Vorfreude auf den Begegnungstag war bei unseren Bewohner*innen seit Tagen spürbar», sagte Gudula Matzner, Leiterin Aktivierung im Wohnzentrum Frankental, bei der Begrüssung der Schüler*innen. Wie die vergangenen beiden Jahre besuchte in der ersten Maiwoche rund ein Dutzend Drittklässler*innen die Bewohner*innen des Wohnzentrums, das gut 40 Menschen mit einer kognitiven oder körperlichen Beeinträchtigung ein Zuhause bietet.

Die Faszination eines Rollstuhls

Am jährlichen Begegnungstag der Höngger Schuleinheit Riedhof-Pünten – organisiert von einer Elternprojektgruppe – sind jeweils rund 60 Schüler*innen unterwegs, um einen Blick in soziale Institutionen in Höngg und Wipkingen zu werfen und Menschen in anderen Lebensrealitäten zu begegnen. Während sich die Kinder im Wohnzentrum Frankental fasziniert die Finessen eines Rollstuhls erklären liessen, waren andere Schulgruppen derweil in den Alters- und Pflegeheimen Riedhof, Bombach, Käferberg und Sydefädeli. Jede Institution hatte für diesen Tag ein spezielles, auf die Kinder abge-

RIEDHOF
Leben und Wohnen im Alter

Jeden 1. Dienstag im Monat findet von 15 bis 16 Uhr unsere Hausführung mit anschliessendem Kaffee-Treff statt.
Sollte Ihnen dieser Termin nicht passen, sind wir auch gerne für einen persönlichen Rundgang bereit.
Gerne dürfen Sie uns kontaktieren.

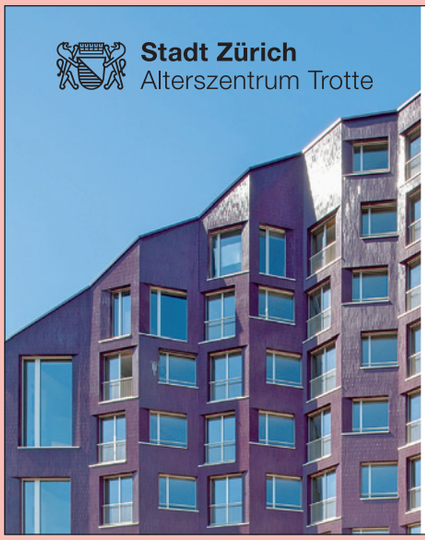
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 044 344 66 66

www.riedhof.ch

litäten

stimmtes Programm zusammengestellt. So war etwa im Riedhof Küchenarbeit angesagt: Gemeinsam mit den Drittklässler*innen schnetzelten die Bewohner*innen Erdbeeren, füllten Spritzsäcke mit Vanillecrème und arrangierten Törtchen. Im Käferberg wurde gemeinsam gesungen, wobei die Bewohner*innen die Kinder mit ihrem eingeübten Lieder-

Fortsetzung auf der nächsten Doppelseite



Im Juni ist es so weit: Der Neubau des Alterszentrums in Wipkingen ist bezugsbereit.

«Unsere Bewohnerinnen und Bewohner können es kaum erwarten, ihr neues Daheim zu beziehen. Und auch für neue Interessenten sind noch Appartements frei. Wir freuen uns über Ihren Besuch und informieren Sie gerne.» Die Trotte ist ein offenes Haus für Jung und Alt und ermöglicht ein sicheres und selbstbestimmtes Leben mitten in der Gemeinschaft.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Telefon 044 414 20 00.

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Die Hauserstiftung Höngg ist ein kleines Alters- und Pflegeheim und bietet 39 Bewohnerinnen und Bewohnern ein gepflegtes Zuhause.

Es herrscht eine sehr persönliche Atmosphäre, in welcher auch individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Auf Grund unseres gut ausgebildeten Pflegepersonals sind wir in der Lage, auch Bewohnende der höchsten Pflegestufe in ihrem eigenen Zimmer zu betreuen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns zu Hause fühlen.

Wir freuen uns, Ihnen die Hauserstiftung Höngg an einem unserer Besuchstermine zu zeigen: **26. Mai, 25. August und 24. November**.

Gerne können auch persönliche Besichtigungstermine vereinbart werden.

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 50
info@hauserstiftung.ch
www.hauserstiftung.ch

SCHAFFEN SIE IHRE HAUSARBEIT NICHT MEHR ALLEINE?

Wir erledigen für Sie Ihre Hausarbeiten und bieten individuelle Pflegeleistungen – krankenkassenanerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

TERTIANUM

Residenz-besichtigung
Vereinbaren Sie einen Termin

Wir laden Sie ein

Die Residenz Im Brühl, eine von 13 Tertianum Residenzen

Die Residenz Im Brühl liegt mitten in Zürich Höngg. Trotz der Nähe zur Stadt, ist die Umgebung mit der angrenzenden Naherholungszone sehr ruhig.

Wir bieten unseren Gästen professionell begleitetes Wohnen im Alter. Unsere Pflege richtet sich nach individuellen Bedürfnissen und Wünschen.

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Für mehr Informationen:
www.imbrühl.tertianum.ch
Tel. 044 344 43 43

Gutschein

Tertianum Residenz Im Brühl
Verbringen Sie einen sonnigen Nachmittag auf unserer Gartenterrasse bei einer Tasse **Kaffee und Kuchen zu zweit**.

Vorname/Name

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Geburtsdatum

Telefon-Nr.

E-Mail

Höngger, 16.05.19

repertoire akustisch deutlich über trafen, sodass einige Schüler*innen richtiggehend ins Staunen gerieten. Im Sydefädeli wurde im Kräutergarten gegärtnert, bevor nach einem feinen Znüni Gesellschaftsspiele auf dem Programm standen. Zwischendurch musste sich zwar die eine oder andere Heimbewohner*in ob der teils lautstarken Spielfreude der Schulkinder etwas zurückziehen, die Begeisterung über den lebhaften Besuch war aber bei den meisten unübersehbar. Der direkte Austausch mit den Bewohner*innen schien auch bei den Kindern viel Eindruck hinterlassen zu haben. Bei angeregten Gesprächen ging es um die unterschiedlichsten Themen, von der Zubereitung eines schmackhaften Eistees bis zur geliebten Hauskatze.

Gespräche über den Tod

Auch über den Tod wurde an diesem Begegnungstag geredet, was dieser für die Familien bedeutet und wie die Drittklässler*innen sich das Ende des Lebens vorstellten. Auf die Abschiedsfrage eines Heimverantwortlichen, was sich die Kinder für einen nächsten Begegnungstag wünschten, gab es spontan Einigkeit, dass alles super war und sie sofort wieder auf Besuch kommen würden. Ein Verbesserungsvorschlag kam dann doch noch: «Ein bisschen Sport wäre cool», fand ein Knabe – was schallendes Gelächter unter den Bewohner*innen des Alterszentrums auslöste. ■

Eingesandt von der Elternprojektgruppe Schuleinheit Riedhof-Pünten

Aqua-Gymnastik

für einen starken Rücken

Schulschwimmbad Vogtsrain,
Ferdinand-Hodlerstrasse 23

Mittwoch 13.50 – 14.35 Uhr
Mittwoch 14.40 – 15.25 Uhr
Krankenkassen anerkannt

Melde Dich für eine kostenlose Probelektion.

der starke Rücken im Zentrum

Yvonne Brand
Vitaltrainerin
Tel. 076 331 00 08
yvonne.brand@hispeed.ch

sawia
Stiftung Alterswohnen in Albisrieden

Wir sind anders!

Die **SAWIA Stiftung Alterswohnen in Albisrieden** führt 6 Pflegewohnungen im Quartier Albisrieden, davon 2 mit mediterraner Kultur. Hier finden betagte Menschen, die auf Pflege und Hilfe angewiesen sind, ein neues Zuhause.
Sie werden in vertrauter Umgebung von unseren Pflegeteams rund um die Uhr kompetent und liebevoll betreut.

Gerne beraten wir Sie in einem unverbindlichen Gespräch, rufen Sie uns an!
SAWIA, Geschäftsstelle, Mühlezelgstrasse 15, 8047 Zürich

044 405 60 80, www.sawia.ch, info@sawia.ch

Höngg aktuell

Samstag, 18. Mai

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Sonntag, 19. Mai

Naturspaziergang – Sprichwörtliche Vögel

9 bis 11 Uhr. Der frühe Vogel fängt den Wurm. Es werden keine Vögel abgeschossen oder Hühnchen gerupft, stattdessen gemeinsam Vögel mit ihren Sprichwörtern und Redewendungen entdeckt. Treffpunkt: Haltestelle Rütihof, Bus 46.

Höngger Zmorge

10 bis 12 Uhr. An den Abstimmungs-Wochenenden wird im Ortsmuseum Höngg ein reichhaltiger Abstimmungs-Brunch angeboten. Unkostenbeitrag pro Person 12.50 Franken. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Gospel im Gottesdienst

10 bis 11 Uhr. Die gospelsingers.ch bringen an diesem Maimorgen frische Klänge aus der Welt der Gospelmusik in die Reformierte Kirche. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Jubiläumsausstellung 125 Jahre Samariterverein

14 bis 16 Uhr. Jeden Sonntag bis am 22. September. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Orgelkonzert

17 bis 18 Uhr. Robert Schmid spielt an der Orgel Werke von Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621), Dietrich Buxtehude (1637–177), Johann Kuhnau (1660–1722), Johann Pachelbel (1653–1706), Johann Ludwig Krebs (1713–1780), Jehan Alain (1911–1940), und Johann Sebastian Bach. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Montag, 20. Mai

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Generalversammlung

19.15 bis 22 Uhr. 82. Generalversammlung des Quartiervereins Höngg. 19.15 Uhr. Begrüssungsapéro, 20.15 Uhr. Beginn Versammlung. Auch neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Dienstag, 21. Mai

Kunst beim «Höngger» – Vernissage

17 bis 21 Uhr. Vernissage in Anwesenheit des Höngger Künstlers Peter Ruggle. Die Ausstellung zeigt seine Werke zu «Eine Bilderzeitreise durch das alte Höngg». Gouache und Aquarelle. Die Ausstellung dauert bis Mitte Oktober. In den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz. Jeweils von Montag bis Freitag, jeweils 8 bis 17 Uhr, geöffnet. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

Mittwoch, 22. Mai

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Freitag, 24. Mai

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr, oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 36

Online seit 13. Mai 2019

Klarer Sieg in der Eulachstadt

Die Niederschläge der letzten Tage veranlassten die FCW-Verantwortlichen, das Meisterschaftsspiel auf dem Kunstrasen hinter dem Stadion spielen zu lassen. Diese Massnahme sollte sich als Vorteil für die Stadtzürcher erweisen, deren Hauptplatz ein Kunstrasenterrain ist.

Kurt Kuhn

Die Elf von Trainer Ivan Previtali erwischte den besseren Start und ging bereits in der siebten Spielminute 1:0 in Führung. Marin Wiskemann wurde herrlich an der Strafraumgrenze angespielt und erzielte mit einem präzisen, flachen Schuss seinen neunten Saisontreffer. Erst nach rund fünfzehn Minuten kam die junge Winterthurer Nachwuchself besser ins Spiel und zeigte ihre technischen Fähigkeiten, jedoch meist nur bis an den Höngger Strafraum, wo die routinierten Höngger Verteidiger das Geschehen beherrschten. In einem beidseitig schnellen und unterhaltsamen Spiel mit wenigen Unterbrüchen erarbeiteten sich die Gäste etwas mehr gefährliche Torraumszenen als die Eulachstädter, welche ihrerseits aber mehr Ballbesitz verzeichneten. Mit einer verdienten Führung für den SV Höngg ging es in die Halbzeitpause.

Tor der Tochter gewidmet

Keine drei Minuten nach einem satten, gefährlichen Weitschuss (57.) von Raphael von Thiessen war es Neo-Vater Pascal Forny, der aus einer unübersichtlichen Situation im Winterthurer Strafraum heraus den Ball zum vorentscheidenden 2:0 über die Torlinie schob. Pascal widmete den Treffer seiner am 26. April geborenen Tochter Aline.
Beide Mannschaften begegneten sich nach wie vor auf der gleichen Augenhöhe, einfach mit dem Unterschied, dass die Gäste aus Zürich ihre Torchancen nutzten. Weiterhin musste die Höngger Hintermannschaft äusserst konzentriert auf die schnellen Konterangriffe der technisch gut geschulten Winterthurer agieren, um das Tor rein zu halten. Das schönste Tor der Partie gelang (79.) Marin Wiskemann, als er nach einer schönen Balleroberung an der Mittellinie und einem Sololauf über den halben Platz, verfolgt von Gegnern, dem Winterthurer Torwart mit seinem Schuss keine Chance auf eine Abwehr liess. Das 3:0 war gleichzeitig sein zehnter Saisontreffer. Fünf Uhrzeiger-Umdrehungen später gelang dem Winterthurer Marko Krunic nach einem schönen Lauf in den SVH-Strafraum der Anschlusstreffer zum 1:3. Das übliche Aufbäumen gegen die Niederlage blieb nach diesem späten Torerfolg der Gastgeber nicht aus und den Winterthurern gelangen noch zwei, drei sehenswerte und gefährliche Szenen vor dem SVH-Tor.

Zwei Gebrüderpaare auf dem Platz

Zum ersten Mal standen nach den üblichen Spielerauswechslungen ab der 83. Spielminute in einem Meisterschaftsspiel beide SVH-Gebrüderpaare Novo (Kevin und Alex) und Georgis (Luca und Manuel) zusammen auf dem Spielfeld. Eren Kocayildiz leistete es sich nach seiner Einwechslung (83.) noch, den Elfmeter zu verschiessen, nachdem er selber (89.) von hinten zu Fall gebracht wurde. Für sein Notbremsefoul wurde der Winterthurer Brian Staubli mit der roten Karte bestraft. Grosses Pech ereilte Kevin Novo in der allerletzten Szene des Spieles, als er unglücklich mit dem Winterthurer Torwart Alexis Rüegg zusammenprallte. Kevin wurde noch einige Minuten nach Spielschluss auf dem Spielfeld medizinisch erstversorgt. Fazit: Platzwunde am Kopf und Hirnerschütterung. Der SV Höngg überholte mit diesem 3:1-Erfolg den heutigen Gegner sowie den Nachwuchs des FC St. Gallen und steht auf dem 8. Tabellenrang. ■

Matchtelegramm
FC Winterthur 2 – SV Höngg 1:3 (0:1)
Schützenwiese, 11. Mai,
100 Zuschauer*innen
SVH: Blank, Schreiner, Bétrisey, von Thiessen, Stojanov, Forny (83. A. Novo), Rodriguez (70. K. Novo), Derungs (75. M. Georgis), Constancio, Wiskemann (83. Kocayildiz), L. Georgis
Tore: 7. Wiskemann (0:1), 60. Forny (0:2), 79. Wiskemann (0:3), 84. Krunic (1:3)

Matchtelegramm
SV Höngg – FC Gossau SG 0:2 (0:1)
Hönggerberg, 4. Mai,
135 Zuschauer*innen
SR: David Huwiler, Dejan Simeunovic, Miguel Farias Pereira
SVH: Winzap, Bétrisey, M. Georgis (62. Kocayildis), Rutz, Riso, Rodriguez (87. Krönert), Schreiner, Stojanov, Gubler (76. Kevin Novo Priore), Derungs, Wiskemann.
Tore: 19. Uzunovic (0:1); 82. Stacher (0:2)

Nächstes Spiel und Dank
Samstag, 18. Mai, 16 Uhr, Hönggerberg, SVH – FC Tuggen. Die Spieler von Ivan Previtali und Hugo Soto, speziell Torhüter Claude Blank, der sein letztes Karriereheimspiel geben wird, wollen sich mit einem Sieg vor dem eigenen Publikum aus der erfreulichen Saison 2018/19 verabschieden.
Auch für Berichterstatter Kurt Kuhn wird es das letzte Spiel. Aber nur als Schreibender: «Nach über zehn Jahren werde ich mich wieder unter die Zuschauer mischen und den Schreibstift zur Seite legen. Selbstverständlich werde ich nach wie vor die Heim- und Auswärtsspiele ‹meiner SVH-Eins› besuchen. Einfach als Riesenfan dieser guten, mir ans Herz gewachsenen Truppe», versichert Kuhn. Die Redaktion des «Hönggers» dankt Kurt Kuhn für seine jahrelange Berichterstattung.

Online seit 13. Mai 2019

Jungsenioren bibbern sich zum Erfolg

Die Jungsenioren konnten bei frostigen Temperaturen mit einem Sieg erfolgreich in die neue Interclubsaison starten.

Am 5. Mai fand das Stadtzürcher Interclub Derby gegen den TC Riesbach statt. Die 1.-Liga-Jungseniorenmannschaft des TC Höngg konnte zu Hause einen klaren Sieg verbuchen. Bei eisigen Temperaturen und zum Teil leichtem Schneefall stand es nach den Einzeln bereits 4:2. Auf den hervorragend präparierten Sandplätzen gewann Florian Berner sein Einzel klar in zwei Sätzen und gab dabei nur zwei Games ab. Gustavo Loosli unterlag trotz guter Leistung dem stärker klassierten Gegner mit 2:6, 1:6.

Einzelpartien waren hart umkämpft

Alle anderen Einzelpartien waren hart umkämpft und gingen meistens über drei Sätze. Renzo Rebaza, Philippe Duss und Roman Puschak fuhren auf den hinteren Positionen die Siege ein. Der Höhepunkt dieser Interclub-Begegnung waren jedoch die beiden Doppelspiele auf eins und zwei. Florent Canizares und Renzo Rebaza verloren den ersten Satz knapp im Tiebreak, lagen im zweiten Satz mit 2:5 im Hintertreffen und wehrten dabei einen Matchball ab. Danach begann eine eindrucksvolle Aufholjagd, bei welcher sie kein einziges Spiel abgaben und den Satz mit 7:5 für sich entschieden. Im Champions-Tiebreak nahmen die beiden den Schwung aus dem zweiten Satz mit und gewannen diesen überzeugend mit 10:4. Auch die zuletzt gespielte Partie war nichts für schwache Nerven und ging in die Verlängerung. Thomas Tschupp und sein Doppelpartner Gustavo Loosli gewannen das Champions-Tiebreak in einer dramatischen Begegnung knapp mit 10:7. Die Spieler vom TC Höngg setzten sich schlussendlich in einer fesselnden Interclub-Partie gegen einen äusserst fairen Gegner mit 6:3 durch. ■

Eingesandt von Robert Lettow

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Online seit 13. Mai 2019

Totgesagte leben länger… der Frauenverein Höngg lebt wieder auf

Der Frauenverein Höngg hat ein neues Präsidium gewählt. (zvg)

Mit der 132. Mitgliederversammlung vom Mittwoch, 8. Mai, startete der Frauenverein Höngg (FVH) mit einem neuen Präsidium ins Vereinsjahr.

Das Dasein des Vereins ohne Präsidium ging zu Ende, da Isabel Vischer und Patrizia Chanton sich nun das Amt als Co-Präsidentinnen teilen. Mit den beiden neuen Vorstandsmitgliedern Claudia Perpinyani und Jeannette Stüber kann der Vorstand, zu dem seit einem Jahr auch Marie Therese Wieser zählt, wieder positiv in die Zukunft blicken. Der Frauenverein feierte kürzlich die erfolgreiche Premiere des «Kleidertauschs für Frauen», der am 11. April in Zusammenarbeit mit dem GZ Höngg stattfand. Die Organisatorinnen wurden im wahrsten Sinne des Wortes von Frauen – und wenigen begleitenden Männern – überrannt. Am Eingang warteten zunächst Berge von Kleidern, Schuhen und Accessoires auf die Begutachtung, neu aufgehängte Kleidungsstücke wurden umgehend enthusiastisch zur Anprobe mitgenommen, die Stimmung war ausgelassen, und die Organisatorinnen erhielten rundum begeisterte Kommentare. Kurz: Der Kulturkeller des GZ Höngg verwandelte sich für diesen Abend in einen Kleidershop mit Bar und Lounge.

Babysitter-Angebot erneuert

Ausserdem wird die beliebte Babysitter-Vermittlung wieder aufgenommen, der nächsten Babysitterkurs für potenzielle Babysitter*innen ist für September geplant. Auch das «Mittagstisch»-Angebot ist nach wie vor begehrt, wurden doch 2018 rund 3800 Essen für Schulkinder zubereitet. Unverändert bleiben auch die zwei Bring- und Holtage für Kindersachen. *(e)*

Nächster Bring- und Holtag für Kindersachen: 14. September
Nächster Kleidertausch für Frauen: Donnerstag, 7. November.

Weitere Informationen unter www.frauenverein-hoengg.ch

TC HÖNGG

Offener Freitagsplausch für Mitglieder und Gäste 31. Mai, ab 18 Uhr

TC Höngg
Der Tennisclub im Quartier
Imbisbühlstr. 79, 8049 Zürich
www.tchoengg.ch

Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kostet nur Fr. 42.–

Online seit 16. Mai 2019

Gemeinsam für den Rütihof

Im Rütihof hat sich eine neue Gruppe zusammengeschlossen: Die Interessengemeinschaft Pro Rütihof (IGPR) stellt sich vor.

Gemäss eigenen Angaben will sich die IGPR für eine nachhaltige und bewohnerfreundliche Entwicklung des Quartiers Rütihof einsetzen. Ziel ist auch eine gute Kommunikation mit den zuständigen Behörden. Ausserdem möchte die IGPR eine Plattform für Informationen und Neuigkeiten im Quartier anbieten.

Aktuell setzt sich die IGPR bereits für verschiedene Anliegen ein. So hat sie zwei Einwendungen zum kommunalen Richtplan der Stadt Zürich eingereicht. Darin hielt sie unter anderem fest, dass die im Richtplan eingetragene Zone «Mittlere Dichte – Ausnützung 100 bis 170 Prozent» für das Rütihofquartier in extremem Masse zu hoch sei. Diese widersprüche insbesondere auch den im Herbst 2018 in einem Mitwirkungsverfahren erarbeiteten Grundsätzen.

Ausserdem informiert die Interessensgemeinschaft auf ihrer Webseite über diverse Bauprojekte im Quartier, so zum Beispiel über die im Quartierbereich Hurdäcker ausgesteckten sechs neuen Mehrfamilienhäuser, die in den Jahren 2020 und 2021 realisiert werden sollen.

Eingesandt von Walter Giger, Präsident der IGPR

IGPR, Interessengemeinschaft Pro Rütihof
Anmeldung auf der Webseite (www.proruetihof.ch) oder schriftlich an Helen Datsomor, Im oberen Boden 52, 8049 Zürich.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Anlaufstelle für diese Seite

Publikation im «Höngger»

Für den hier dargestellten Inhalt sind die Vereine selbst verantwortlich.

Änderungen für diese Seite sind zu richten an:

Redaktion Höngger,
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Tel. 044 340 17 05, redaktion@hoengger.ch

Gewerbe

Verein Handel und Gewerbe, HGH

Präsident: Daniel Wegmann,
praesident@hoengg.ch
Vizepräsident: Urs Kropf,
vizepraesident@hoengg.ch
www.hoengg.ch

Hobby und Natur

Familiengartenverein Höngg

In den Arealen Allmend, Tobelegg und Hohenklingen, naturnahes Gärtnern und Erholung in der Stadt.

Präsident Matthias Häni, Tel. 079 511 51 83
praesident@familiengartenvereinhoengg.ch
www.familiengartenvereinhoengg.ch

Förderverein Tierpark Waidberg Zürich

Wir hegen und pflegen die Damhirschkolonie. Neue Tierfreunde herzlich willkommen – bitte unseren Vize-Präsidenten kontaktieren.

Ernst Tschannen, Präsident
Mobile 079 254 54 78
ernst.tschannen@gmail.com
Vize-Präsident und Tierpfleger: Hans Nikles,
Tel. 078 862 62 94, hans.nikles@hispeed.ch

Natur- und Vogelschutz-Verein Höngg

Einsatz für eine vielfältige Natur in Höngg, Veranstaltung regelmässiger Exkursionen. Unterstützung von Naturschutzprojekten.

Co-Präsidentin Dorothee Häberling
dorothee.haeberling@gmx.ch,
www.nvvhoengg.ch

QuarTierhof Höngg

Der QuarTierhof ist ein spannendes Betätigungsfeld für alle, die sich für Landwirtschaft und Tiere interessieren.

Kathrin Schmocker Rieder, Tel. 044 342 48 40,
kathrin.schmocker@bluewin.ch
www.quartierhof-hoengg.ch

Schachclub Höngg

Jeden Montag Schach ab 20 Uhr im Restaurant Am Brühlbach, Kappenbühlweg 11.

Präsident Guido Osio, osio@mails.ch,
Tel. P 044 885 46 01, Tel. G 044 341 82 40
osio@mails.ch, www.schachclub-hoengg.ch

Seed City

Gemeinsames Gärtnern am Mittwoch- und Sonntagnachmittag, einfach mal vorbeischauen.

ETH Hönggerberg, zwischen Emil-Klöti-Strasse und ETH-Student village.
seedcity@ethz.ch
www.seedcity.ch

Kind / Jugend / Familie

Cevi Züri 10

Im Wald sein, Geschichten erleben, Feuer machen, basteln, mit Gleichaltrigen einen tollen Samstagnachmittag verbringen. Alle Kinder ab 6 Jahren sind willkommen.

Kontaktperson: Michèle Homs v/o Tibia
Telefon 044 341 01 86
tibia@zh10.ch / www.zh10.ch

Jufo-Bar

Treff für Jugendliche ab 18 Jahren jeden ersten Samstag im Monat (davon 4x jährlich Themenabende, Eintritt ab 16 Jahren), 20–02 Uhr in den Jugendräumen der Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Joyce Otazo, Telefon 043 311 30 34
E-Mail: jotazo@kathhoengg.ch
jugendarbeit@kathhoengg.ch

Abteilung Pfadi St. Mauritius-Nansen

Willst du Spiel, Spass und Spannung in einem? Dazu erlebnisreiche Abenteuer in der Natur mit vielen Freunden? Dann melde dich für einen Schnuppertag an!

Eleni Tremp v/o Schinaja, Handy 079 435 06 04
al@pfadismn.ch, www.pfadismn.ch

Musicalprojekt Zürich 10

Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 bietet Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren die Möglichkeit, unter professioneller Leitung Bühnenluft zu schnuppern, indem im Zeitraum von ca. 8 Monaten gemeinsam ein Musicalstück erarbeitet wird.

Co-Präsidentin Nicole Meier und
Co-Präsident Thomas Rodemeyer
Kontakt Cyril Häubi, info@musicalprojekt.ch
www.musicalprojekt.ch

Kirche

Kath. Pfarramt Heilig Geist

Marcel von Holzen, Pfarrer
Limmattalstrasse 146, Tel. 043 311 30 35
Sekretariat: 043 311 30 30
info@kathhoengg.ch, www.kathhoengg.ch

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

Sekretariat: Telefon 043 311 40 60
Vermietungen: Telefon 043 311 40 66
www.kk10.ch

Leonie Ulrich, Präsidentin Kirchenkreis 10
Telefon 044 340 05 40
leonie.ulrich@reformiert-zuerich.ch

Kultur

Cafezeit-Ensemble Zürich Höngg Generationentheater

Frauen und Männer zwischen 40 und 90 Jahren spielen unter professioneller Leitung selbst entwickelte Stücke zu Zeitthemen.

Präsidentin: Madelaine Lutz,
Telefon 079 643 29 54
www.cafezeit-ensemble.com

Forum Höngg

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg. Konzerte, Jazz, Gesang, Theater: alles im Quartier.

Maurizia Simioni, Koordinatorin
Mobile 079 205 53 67
maurizia.simioni@gmail.com

Kultur

OK Wümmetfäscht Höngg

Organisiert das Höngger Wümmetfäscht für die Höngger Bevölkerung. Gäste sind willkommen.

Präsident Heinz Buttauer,
Telefon 076 443 16 28
www.wümmetfäscht.ch

Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2

Im Rebbauernhaus aus dem 16. Jahrhundert wird Leben und Arbeit im alten Höngg dokumentiert. Sonntags (ausser Dezember bis Februar und Schulferien) 14–16 Uhr, Eintritt frei. An Abstimmungssonntagen 10–12 Uhr «Höngger Zmorge». Räume für Anlässe zur Verfügung, Preis auf Anfrage.

Ortsgeschichtliche Kommission des VVH,
Präsident Pierre Binkert,
Telefon 044 342 12 29
www.museum-hoengg.ch

Quartierverein Höngg

Der QV führt Anlässe, Vernehmlassungen und öffentliche Diskussionen durch und stellt Kontakte zu Behörden her. Er ist zudem Anlaufstelle für alle Vereine und die Terminkoordination der Veranstaltungen.

Präsident Alexander Jäger
Segantinistrasse 29, 8049 Zürich
Telefon 043 300 42 60
alexanderdavidjaeger@gmail.com

Trachtengruppe Höngg

Singe, tanze, fröhlich si –
das isch scho immer euises Motto gsi
sprichts di a – so lüt doch a!

Co-Präsidentin Brigitte Vetterli,
Telefon 044 341 18 81,
vetterli.zurich@swissonline.ch
Co-Präsidentin Gaby Hasler, Tel. 044 341 35 16
gaby.hasler@leunet.ch

Verein der Bierfreunde Höngg

Der VBFH hat zum Ziel, den Mitgliedern und interessierten Personen das Bier, die Bierkultur und -vielfalt näher zu bringen.

Präsident Roger Böni, Tel. P 076 491 88 33,
roger.boeni@bierverein.ch, Anlässe und Aktivitäten im Internet: www.bierverein.ch

Verein Tram-Museum Zürich

Betreibt das Tram-Museum Zürich an der Forchstrasse 260 und die Museumslinie 21. Restauriert im Depot Wartau historische Tramwagen.

Infos: Telefon 044 380 21 62, info@tram-museum.ch, www.tram-museum.ch

Verschönerungsverein Höngg

Ist besorgt für die Ruhebänke, die Erstellung von Erholungsplätzen und Feuerstellen auf dem Hönggerberg und Umgebung.

Präsident Ruedi Zweifel, N 079 646 01 41,
rzweifel@bruderundzweifel.ch

Zürcher Freizeit-Bühne

Jedermann/-frau ein Schauspieler – auch Du! Neue KollegInnen jeden Alters auf und hinter die Bühne sind herzlich willkommen. Proben Mittwochabend. Melde Dich noch heute für ein erstes Kennenlernen.

Präsidentin Vreni Jenni, Telefon 044 482 83 63,
zfb@bluewin.ch/www.zfb-hoengg.ch

Zunft Höngg

Wir pflegen die zürcherische Eigenart, Tradition und Kultur und engagieren uns für Höngg und die Stadt Zürich.

Zunftmeister Walter Zweifel,
Vogtsrain 51, 8049 Zürich
zunftmeister@zunfthoengg.ch
www.zunfthoengg.ch

Musik

Cantata Prima Kirchenchor Heilig Geist

Wir proben am Mittwoch, 19.30 bis 21.30 Uhr im Pfarreizentrum, Limmattalstr. 146. Die erste halbe Stunde der Probe nutzen wir zur Stimmbildung. Wir freuen uns über neue Mitglieder – auch für einzelne Projekte.

Cornelia Elmer, Präsidentin
elmer@bachema.ch, Telefon 044 341 00 26
www.kathhoengg.ch/musik-kultur

Frauenchor Höngg

Haben Sie Interesse und Freude am Singen und suchen eine Möglichkeit, in einem Chor mit zu singen? Wir suchen immer wieder Sängerinnen, die unsere diversen Stimmlagen ergänzen und bereichern. So kontaktieren Sie bitte:

Mareli Mulders, Präsidentin,
Telefon 079 755 39 21
E-Mail: info@frauenchorhoengg.ch
www.frauenchorhoengg.ch

gospelsingers.ch

Wir singen moderne Gospels. Want to join us? Proben montags, 19.30 bis 21.30 Uhr, katholische Kirche Höngg.

Präsidentin Judith Eschmann
info@gospelsingers.ch
Telefon 044 341 38 22
www.gospelsingers.ch

Jazz Circle Höngg

Organisiert Jazz Happenings, Brunches, Konzerte und andere Jazz-Anlässe, auch für Private und Firmen. Ort, Datum und Zeiten im «Höngger».

Präsident Miroslav Steiner,
Tel. 044 341 41 91, mirosteiner@sunrise.ch
www.jazzinhoengg.ch

Männerchor Höngg

Innovativ, dynamisch und aktiv für Höngg! give it a try… komm vorbei! Probe jeweils am Mittwochabend (20 bis 22 Uhr).

Präsident Eric Lehmann, Handy 079 303 05 63
ericleh@gmail.com
www.maennerchor-hoengg.ch

Musikverein Zürich-Höngg

Ist Musik deine Leidenschaft? Dann bist Du bei uns genau richtig! Probe: Dienstags 20 bis 22 Uhr, ETH Hönggerberg.

Präsident Christian Bohli,
christian.bohli@hoenggermusik.ch,
Telefon 043 300 40 11, www.hoenggermusik.ch

Sinfonietta Höngg

Klassisches Orchester mit Streichern und Bläsern, Proben Montagabend 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Präsidentin Anja Böhm, Tel. 044 430 37 67
info@sinfonietta-hoengg.ch
www.sinfonietta-hoengg.ch

Ref. Kirchenchor Höngg

Wir proben jeden Donnerstag, 20 bis etwa 21.45 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Wir freuen uns über jedes neue Chormitglied!

Ursula Holtbecker, Präsidentin,
Tel. 077 440 46 16, ref_chor_hoengg@gmx.ch
www.refhoengg.ch/kirchenchor

Werdinsel-Openair

Organisation des Werdinsel-Openairs, das jeden Sommer auf der romantischen Werdinsel stattfindet.

Präsident Ruedi Reding, Tel. 044 342 42 30
Handy 079 466 25 21,
musik@werdinselopenair.ch
www.werdinselopenair.ch

INFOZENTRUM
Besuchen Sie das Infozentrum im Herzen von Höngg, und informieren Sie sich über das Höngger Vereinswesen am Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
Tel. 043 311 58 81, www.höngger.ch

Soziales

@KTIVI@
Kultur- und Bildungsprogramm der katholischen Kirche Höngg, wie zum Beispiel Anlässe, Ausflüge und Ferien.

Paul Ott, Katholisches Pfarramt Heilig Geist
Tel. 044 341 41 67, info@kathhoengg.ch
www.kathhoengg.ch

Computeria
Am Computer interessierte Seniorinnen und Senioren treffen sich dreimal im Monat am Nachmittag zu Workshops, Vorträgen und Kaffeetreffs.

Präsident: Bertram Henning, Tel. 044 400 30 50
bertram.henning@computeria-zuerich.ch
www.computeria-zuerich.ch

Wohn-/Tageszentrum Heizenholz
Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime. Betreutes und teilbetreutes Wohnen für Kinder und Jugendliche sowie für Frauen mit Kindern. Krippenbetrieb.

Gesamtleiterin Antoinette Haug,
Telefon 044 344 36 36, Fax 044 344 36 40
www.heizenholz.ch

Kiwanis Club Höngg
Mario Lustenberger, Tel. P 079 478 83 46
mario.lustenberger@bluewin.ch,
www.kiwanis-hoengg.ch

Krankenmobilienmagazin Höngg
Vermietung von Hilfsmitteln (Gehstützen, Rollstühle, Gehwagen, Duschbretter, WC-Aufsätze usw.).

Verwalterin Monika Schmidiger,
Ackersteinstrasse 190, Telefon 044 341 51 20

Samariterverein Höngg
Wir bieten Ausbildung im Bereich Erste Hilfe, z.B. Nothilfekurs, BLS-AED, Notfälle bei Kleinkindern. Aktivmitglieder leisten nach Absprache Sanitätsdienst bei Veranstaltungen.

Präsidentin Heidi Morger, Telefon 044 341 28 72,
heidi.morger@samariter-zuerich-hoengg.ch
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

Verein Alterswohnheim Riedhof
Das Alterswohnheim für Höngger mit vielseitigem Programm inmitten Grünanlage mit Tieren und trotzdem in der Stadt.

Präsident: Roger Seiler; Leitung: Nicolai Kern
Telefon 044 344 66 66
info@riedhof.ch, www.riedhof.ch

Verein Weltladen Höngg
… ist eine Nonprofit-Organisation mit dem Ziel, fairen Handel und Verkauf von biologischen, regionalen und nachhaltig produzierten Waren zu fördern. Er ist der Träger des «Canto Verde».

Limmattalstrasse 178, Telefon 044 341 03 01
www.weltladen-höngg.ch

Verein Wohnzentrum Frankental
Die Institution bietet Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigung sowie Menschen mit Hirnverletzungen und/oder neurologischen Erkrankungen ein Zuhause. Wir freuen uns über neue Mitglieder und freiwilliges Engagement.

Ueli Zolliker, Institutionsleiter, Tel. 043 211 45 00
ueli.zolliker@frankental.ch oder allgemeine
Anfragen: wohnzentrum@frankental.ch
www.frankental.ch

IGAWB, Interessengemeinschaft Am Wasser/Breitenstein
Die IGAWB steht ein für nachhaltigen Lebens- und Wohnraum am Limmatufer.

Präsident: Martin Zahnd, Telefon 044 341 76 60
info@igawb.ch, www.igawb.ch

Soziales

Frauenverein Höngg
Mittagstisch für Schüler/innen, Bring- und Holtag für Kindersachen, Kleidertausch für Frauen, Babysitter-Vermittlung.

Co-Präsidium:
Isabei Vischer und Patrizia Chanton
Administration: Erika Wolf
info@frauenverein-hoengg.ch
www.frauenverein-hoengg.ch

Gemeinschaftszentrum Höngg
Das GZ Höngg ist für alle da: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien; an der Limmattalstasse, im Rütihof, im Kasten und im Quartier.

Leitung Patrick Bolle,
Limmattalstrasse 214, Tel. 044 341 70 00
E-Mail: gz-hoengg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hoengg

Hauserstiftung Höngg
Einmal im Monat (sonntags) Mittagessen für Quartierbewohner, Ankündigung siehe Inserat im «Höngger».

Romano Consoli, Institutionsleiter,
Telefon G 044 344 20 50
info@hauserstiftung.ch

Sport

Armbrustschützen Höngg
Anfänger und Jugendliche ab zehn Jahren sind herzlich willkommen. Training: Dienstag und Mittwoch, Jugend Mittwoch.

Präsident Peter de Zordi,
Telefon 044 840 55 38
peter.dezordi@bluewin.ch, www.ashoengg.ch

Berg-Club Höngg
Pflege der Geselligkeit, Freizeitgestaltung, Wanderungen.

Präsident Ruedi Hässig, Telefon 044 750 18 24
www.bergclub-hoengg.ch

MTC Höngg Männer-Turnclub
Immer am Donnerstag von 20.15 bis 21.45 Uhr, ausser in den Schulferien: Gymnastik, Korbball, Faustball.

Werner Herzog, Telefon P 044 341 14 04
Telefon G 044 439 10 57
werner.herzog@vtxmail.ch

Nautischer Club Zürich
Ausbildung im Umgang mit Weidlingen und Motorbooten auf Fluss und See. Mo und Do, Training ab 17.30 Uhr, Mädchen und Knaben ab zehn Jahren.

Präsident Ernst Müller,
Telefon P 044 461 49 26, www.ncz.ch

Pontonier-Sportverein Zürich
Wasserfahren, das heisst: Rudern und Stacheln mit Weidlingen und Booten. Alter ab 10 J., Training Di und Fr, 18.30 bis 20 Uhr.

Präsident Jean-Pierre Fehr,
Handy 079 247 76 64
jpfehr@vtxmail.ch, www.psvz.ch

Pro Senectute Höngg
Sport ab 60: Gym/Fit, Round-Dance, Aqua/Fit.

Gaby Hasler,
Tel. 079 685 44 82, www.zh.pro-senectute.ch

Radfahrerverein Höngg
Radrennsport (geleitete Trainings) und sportliches Tourenfahren für Jugendliche und Erwachsene (Samstag).

Präsident Guido Bergmaier, Tel. 044 341 17 63,
bergmaier.hoengg@bluewin.ch,
www.rvhoengg.ch

Sport

Senioren-Turner Höngg
Jeweils Freitag von 9.00 bis 10.00 Uhr: Turnen, Gymnastik, Fitness.

Albert Widmer,
Telefon 044 341 21 65

SLRG Sektion Höngg – die Höngger Rettungsschwimmer
Kurse und Trainings für Rettungsschwimmer, Freitaucher, Aquafit, Jugendliche, Kinder u. v. m. Rettungsschwimm-Einsätze.

Präsidentin Silja Reinhard,
Telefon 044 340 28 44,
praesi@slrg-hoengg.ch, www.slrg-hoengg.ch

Sportverein Höngg
Fussballspielen bei den Juniorinnen und Junioren, Aktiven (1. Liga interregional, 3. und 4. Liga), Frauen (3. Liga), Senioren 30+ oder Senioren 50+.

Präsident Martin Gubler,
Telefon 079 647 84 10
gubler.m@gmx.ch, www.svhoengg.ch

Sportfischer-Verein Höngg
Kontaktinfos: Aldo Mastai,
Tel. 044 720 07 08, aldo.mastai@bluewin.ch

Standschützen Höngg
Haben Sie Interesse am sportlichen Schiessen mit Gewehr oder Pistole in unserer Schiessanlage auf dem Höngger-berg?

Präsident Bruno Grossmann,
Tel. P 044 341 52 04
brugro@bluewin.ch
www.standschuetzen-hoengg.ch

Tennis-Club Höngg
Präsident Ferdinand Kuster,
Telefon 044 884 26 10
praesident@tchoengg.ch, www.tchoengg.ch

Tennis-Club Waidberg
Tennis auf der wunderschönen «Waid», für Jung und Alt, unbeschränkte Spielmöglichkeiten für Einsteiger, Fortgeschrittene und Plauschspieler.

Präsidentin Maggie Vyskocil,
Telefon 079 677 74 40
maggie.vyskocil@tcwaidberg.ch,
www.tcwaidberg.ch

Turnverein Höngg
Turnen für Frauen, Männer und Kinder. Mach mit und bliib fit!

Präsident TVH: Robert Zwicky,
rfzwicky@yahoo.co.uk, 044 750 29 14
Damen/Frauen: Carolin Hauer
frauenriege@tvhoengg.ch
Ballsport: Marcel Pulfer,
marcel.pulfer@gmail.com, 076 430 33 31
Männer: Arnold Capaul
arnold.capaul@gmx.ch, 079 471 79 36
Jugend: Martina Caseri:
jtk-tvh@gmx.ch, 044 342 48 87
info@tvhoengg.ch, www.tvhoengg.ch

Tischtennis-Club Höngg
Präsident Peter Sander,
Tel. 043 311 56 06
ww.ttc-hoengg.ch, info@ttc-hoengg.ch

Verein Volley Höngg
Trainingszeiten: Mittwoch und Donnerstag von 20 bis 22 Uhr, in der Turnhalle Schulhaus Vogtsrain.

Präsidentin: Barbara Veitinger
Vizepräsidentin: Verena Trinkaus-Jansen
Vorstandsmitglied: Karin Mellini
info@volleyhoengg.ch,
www.volleyhoengg.ch

Sport

vitaswiss/Volksgesundheit
Präsidentin Sylvia Brunner Reichen
Tel. 079 678 49 11, sbcwellness@gmx.net
www.vitaswiss.ch/altstetten-hoengg

Wasserfahrclub Hard
Sommertraining: Mo und Do, 18.30 bis 20.30 Uhr, Werdinsel 8, Wintertraining: Mi, 18 bis 19.45 Uhr, Turnhalle Rütihof.

Präsident Martin Sommerhalder,
Tel. P 044 341 31 66, Tel. G 079 215 22 23
msommerhalder@wfchard.ch, www.wfchard.ch

Parteien

CVP Zürich 10
Liberal-sozial für Zürich.

Präsident Marc Mathis, Kürbergstrasse 10
8049 Zürich, marc.mathis@isla.ch
www.cvp-zuerich10.ch

EVP Zürich 10
Christliche Werte, menschliche Politik

Präsidentin Claudia Rabelbauer,
Telefon 079 787 67 50, c.rabelbauer@gmx.ch
www.evpzh.ch

FDP Zürich 10
Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt.

Präsidentin Martina Zürcher,
praesidentin@fdp-zh10.ch
Telefon 078 773 25 49
www.fdp-zh10.ch

GLP Zürich Kreis 6 und 10
Verantwortung übernehmen, respektvoll leben und politisieren.

Präsident Lukas Rich
lukas.rich@gruenliberale.ch

Grüne Kreispartei 6/10
Ökologisch konsequent, sozial engagiert, wirtschaftlich nachhaltig, global solidarisch

Co-Präsidium:
Monika Bätschmann und Jürg Rauser
kreis6-10@gruenezuerich.ch,
www.gruenezuerich.ch/kreis6-10

SP Zürich 10
Denken und Handeln für ein lebenswertes Höngg und ein weltoffenes Zürich.

Präsident Michael Kraft
info@sp10.ch, www.sp10.ch

SVP Zürich 10
Klar bürgerlich – kompetent und konsequent

Präsident Johann Widmer
Telefon 076 386 86 86
E-Mail: johann.widmer@svp-zuerich10.ch

Gesellschaft

10er Club
Für die Unterstützung bürgerlich-liberaler Anliegen im Kreis 10.

Kontakt: Michael Stäheli
Telefon 078 671 78 17
michael.staeheli@bluewin.ch

Höngger ONLINE
www.höngger.ch

Online seit 13. Mai 2019

Sinnvolle Arbeitsteilung

Apotheken richten vermehrt auch die Wochendosiersysteme für Heimbewohner*innen. Die Serviceleistung nimmt den Heimen viel Arbeit ab, erhöht die Sicherheit und senkt die Medikationskosten. Wie geht das?

Fredy Haffner

Apothekerin Katharina Hermann richtet die Wochenblister, bereits der Computer warnt, falls sie ein falsches Medikament zur Hand nehmen würde. (Foto: fh)

Als «Wochenschieber» sind sie bekannt, in der Fachsprache heissen die Behältnisse, in welche Medikamente für eine ganze Woche vorgerichtet werden, Wochendosiersysteme. Genutzt werden sie vorwiegend in Alters- oder Pflegeheimen, aber auch von Privatpersonen, denen sie die regelmässige Einnahme erleichtern. In Heimen richtete früher meistens das Pflegepersonal der Nachtwache die Medikamente für den kommenden Tag, heute wird diese Arbeit vermehrt an Apotheken ausgelagert. Die Heime sparen sich die Arbeit, doch gleichzeitig wird die Sicherheit erhöht und der Medikamentenverbrauch sinkt.

Gelegentlich Abfall – doch trotzdem günstiger

In Höngg richtet zum Beispiel die Hönggermarkt Rotpunkt Apotheke und Drogerie die Wochendosiersysteme – hier heissen sie «Wochenblister» – für rund 60 Bewohner*innen des Alterswohnheims Riedhof, wo vor Ort nur noch ein kleines Sortiment an Reservemedikamenten an Lager ist, damit auch ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke auf neue Situationen reagiert werden kann.

In der Apotheke werden alle Medikamente gerichtet, die im von Montag bis Sonntag reichenden Wochendosiersystem Platz haben. Ausnahmen sind nur sehr grosse Tabletten sowie Medikamente in flüssiger Form oder Reservemedikamente, die erst im Riedhof dazu gereicht werden.

Dreimal wöchentlich gehen bei der Apotheke per Mail die Bestellungen ein, von Dienstag bis Samstag werden sie bearbeitet und dann ausgeliefert. Damit Verordnungsänderungen nicht eintreffen, wenn ein Wochendosiersystem bereits fertig ist, bekommt die Apotheke gemeldet, wer wann im Riedhof Arztvisite hat. Trifft eine neue Verordnung erst nach Auslieferung des Wochenblisters ein, wird mit der zuständigen Pflegefachperson abgesprochen, ob die ganze Woche neu gerichtet werden soll oder nur die abgesetzten Medikamente entnommen beziehungsweise neu verordnete gerichtet werden.

Bereits gerichtete abgesetzte Medikamente landen im Abfall, denn sobald eines nicht mehr in seinem Einzelblister ist, ist es nicht ewig haltbar. Zudem sind lose Tabletten oder Kapseln oft kaum voneinander zu unterscheiden. Trotz des Risikos, so manchmal Abfall zu produzieren, sinken die Kosten für die Medikation in jenen Institutionen, welche sich von den Apotheken die Wochendosiersysteme rüsten lassen, um bis zu 30 Prozent. Der Grund: Natürlich entscheidet letztlich der Arzt, doch die Apotheke prüft, wie sich die Medikamente vertragen, welchen Zweck eine Therapie verfolgt oder sie schlägt einen Wechsel zu günstigeren Generika vor.

Sechs Augen kontrollieren

Das effektive Richten ist ein ausgeklügeltes System. Im Dossiers der Patient*innen, vom Altersheim Riedhof angeliefert, sind im Computer der Apotheke alle verordneten Medikamente erfasst. Auch jene, die nicht in die Wochenblister kommen. So kontrolliert die Apotheke gleichzeitig auch, ob nicht Mehrfachverordnungen vorliegen oder Medikamente zusammen abgegeben werden, die zu ungewünschten Interaktionen führen.

In einem Raum im Untergeschoss des Hönggermarktes stehen Medikamentenschachteln bereit. Apothekerin Katharina Hermann legt sich einen der Wochenblister bereit. Es ist Einwegmaterial, bestehend aus einer Plastikform mit 28 Fächern, je sieben für die Einnahme morgens, mittags, abends und nachts. Dazu ein faltbarer Karton mit entsprechenden Öffnungen, auf der einen Seite jetzt noch mit einem Pergamentpapier verschlossen, auf der anderen eine Klebeschicht.

Hermann setzt die Plastikform in den Karton ein, druckt die Personendaten von Frau Schweizer (Name geändert) aus und klebt sie auf den Karton. Dazu die Liste der ganzen Verordnungen. Die Medikamente sind aus Sicherheitsgründen mit einem kleinen Foto plus einer Beschreibung dokumentiert. Da heisst es dann beispielsweise «Aspirin Cardio 100 mg, Filmtablette, rund, weiss, 7 mm». Auch ein Foto von Frau Schweizer fehlt nicht, anhand dessen letztlich die Pflegeperson bei der Abgabe vor Ort sicher ist, dass sie die Medikamente auch der richtigen Person verabreicht.

Apothekerin Hermann nimmt das erste Medikament aus dem Regal. Ein Aspirin Cardio 100 mg, einzunehmen jeden Morgen. Per Scanner liest Hermann den Strichcode der Packung ein. Nun würde, hätte sie sich im Medikament oder der Dosierung vergriffen, am Computer eine rote Fehlermeldung aufblinken. Nun aber blinkt es grün, zusammen mit der Aufforderung, das Verfallsdatum zu kontrollieren und zu bestätigen. Erst jetzt werden die Tabletten in jedes der sieben Morgen-Fächer gerichtet. Im Hintergrund rechnet der Computer jede einzelne Tablette ab, und sobald Frau Schweizer anzahlmässig eine ganze Packung aufgebraucht hat, wird ihr diese verrechnet. So geht das Tablette um Tablette und Kapsel weiter, bis alles bereit ist. Nun wird die Schutzfolie der Klebeseite am Karton abgezogen, der Karton zusammengefaltet und fertig ist das Wochendosiersystem.

Im zweiten Arbeitsschritt kontrolliert eine andere Apothekerin vor der Auslieferung jeden Blister einzeln. Stimmen alle Medikamente und liegen sie auch im richtigen Tagesfach? Die letzte Kontrolle findet dann im Alterswohnheim Riedhof bei der Abgabe statt, wo Verordnungen und gerichtete Medikamente erneut durch dafür qualifiziertes Personal verglichen werden. So garantieren letztlich sechs Augen die richtige Medikation.

Auch für Private

Der Service der Apotheken kann auch von Privatpersonen genutzt werden. Die Krankenkassen übernehmen, sofern jemand mit der regelmässigen und korrekten Einnahme der Medikamente überfordert ist, auf ärztliche Verordnung die Kosten. Bedingung ist, dass eine Polymedikation vorliegt, das heisst, es müssen mehr als drei verschiedene Medikamente pro Woche eingenommen werden. Die Krankenkassen bezahlen nicht ohne Eigennutz, denn nicht oder falsch eingenommene Medikamente verursachen weit höhere Folgekosten.

In den Altersheimen hingegen ist das Richten der Wochendosiersysteme immer in der Pflegepauschale enthalten. Entweder das Heim macht diese Arbeit selbst oder lagert sie gegen Entgelt an eine Apotheke aus, für die Bewohner*innen kostenmässig kein Unterschied. ■

Diese Serie wird finanziell, ohne redaktionell eingeschränkt zu sein, durch die vier Höngger Rotpunkt Apotheken und Drogerien unterstützt.
Nächster Artikel: 27. Juni, «Wundversorgung in Apotheken»
Alle Artikel online unter www.hoengger.ch/archiv/dossiers/«Apotheken»

Online seit 13. Mai 2019

Der Höngger Figaro

Pino Sette ist seit 37 Jahren Coiffeur mit Leib und Seele und noch kein bisschen müde. Seine Inspirations- und Energiequelle findet er in der Weiterbildung an italienischen Coiffeur-Schulen.

Patricia Senn

Von aussen lässt das Gebäude nicht erahnen, was einen in seinem Inneren erwartet. Der Coiffeur Da Pino hat seinen Salon vor 27 Jahren an der Limmattalstrasse 252 eingerichtet, und wer den langgezogenen Raum betritt, den umhüllt sogleich einen Hauch von Glamour und Geschichte. Die grossen, golden gerahmten Spiegel an den Wänden, jedes ein Einzelstück, sollen den Gästen ein einzigartiges Erlebnis bescheren, so hat es Pino Sette, Coiffeur mit Leib und Seele, vorgesehen. Er ist ein «Figaro» der alten Schule. Wobei nichts an seinem Arbeitsstil altmodisch, und die Schule für den 56-Jährigen noch lange nicht aus ist. Im Gegenteil. Weiterbildung ist sein Lebenselixier, mit dem er das Feuer für seinen Beruf immer noch am Brennen hält. Mehrmals im Jahr reist Sette nach Italien. In den Weltstädten Bologna, Florenz und Milano lässt er sich in den neuesten Schnitttechniken, Trends, Materialien und Einrichtungen weiterbilden. «Ich höre mir die Vorträge gerne an, aber ich möchte das Gelernte auch gleich selber ausprobieren», erzählt der gebürtige Italiener. Die neuen Technologien, wie eine Farbpalette von Anival, einem italienischen Familienunternehmen, böten heute viel mehr Möglichkeiten, wirklich auf die verschiedenen Haartypen einzugehen. «Da kann ich mit Ein-Gramm Mengen arbeiten, solche feinen Nuancen waren früher nicht möglich». So werde das Friseurhandwerk noch einmal richtig herausgefordert, ein Umdenken müsse stattfinden. Eine Hirnübung, die Sette Spass zu machen scheint.

Pino Sette in Aktion. (pas)

Immer besser werden

Sein Wissensdurst zeigte sich schon früh. Im zweiten Lehrjahr bei Rudolf Haene, seinerzeit selber ein Pionier in der Branche, spürte Sette erstmals, dass ihm das Gelernte nicht reichte. Nach seinem Abschluss und zwei Jahren bei Zülle Coiffure, sammelte er bei einem Coiffeur in Dübendorf die nötige Erfahrung in Betriebsführung, bevor er schliesslich mit 24 Jahren den Sprung in die Selbstständigkeit wagte. Im Kreis 4 bot sich eine Gelegenheit, einen Betrieb mit drei Angestellten zu übernehmen. Fast gleichzeitig lernte er die Schule in Florenz kennen, ein Augenöffner für den jungen Mann. «Obwohl ich die Lehre bei einem renommierten Friseur gemacht hatte, realisierte ich plötzlich, dass ich eigentlich nur die Basis des Haareschneidens begriffen hatte», erzählt er rückblickend. Den ersten Kurs, den er in Italien besuchte, musste er wiederholen, «nach zwei Tagen Weiterbildung sagte ich zum Leiter: ‹Es tut mir leid, ich arbeite zwar schon seit sechs Jahren auf diesem Beruf, aber ich habe nichts von dem verstanden, was Sie mir vermitteln wollen›». Daraufhin durfte er mit den Erstlehrjahrstiften mitlaufen, um die Grundlagen zu lernen. «Da hat es bei mir Klick gemacht», sagt Sette, und seine Augen leuchten. Er lernte, das Verhalten von Haarwirbeln zu verstehen, «der Wirbel muss sich füllen, muss sich den eigenen Weg suchen, mit Bürsten kann man die Form suchen», darauf baute er auf. Er schneidet selbst Männer zu 97 Prozent mit der Schere, nicht mit der Maschine, obwohl er damit schneller wäre und mehr Kunden bedienen könnte. «Es stimmt, im Endeffekt brauche ich bestimmt mehr Zeit als andere Coiffeure, aber das interessiert mich nicht». Er hat hohe Ansprüche an sich und seine Arbeit, will es immer besser machen, selbst wenn nicht alle einen Unterschied erkennen mögen. «Aber meine Kund*innen schätzen mein Handwerk, dafür kommen sie auch von weit her».

Die Schönheit herausarbeiten

Ein Haarschnitt ist mehr als nur ein Haarschnitt. Pino Sette betrachtet unauffällig die ganze Person, ihre Proportionen, ihren Stil, ihre Gestik und Haltung. Je mehr die Frisur der Persönlichkeit entspricht, desto authentischer wirkt sie. «Jede Person hat ausserdem eine andere Schädelform, eine andere Gesichtsform, deshalb sieht dieselbe Frisur bei jedem anders aus». Es störe ihn nicht, wenn Kund*innen mit Fotos zu ihm kommen, denn zwischen der eigenen Vorstellung, dem Beschreiben und der Vorstellung, die im Kopf des Zuhörers entsteht, liege viel Raum für Missverständnisse. So könne er immerhin abschätzen, was sich die Person wünscht, auch wenn sich die Bilder teilweise sogar widersprächen. «Meine Aufgabe als Coiffeur ist es dann, aufzuzeigen, was wieso funktioniert – und was eben nicht», erklärt Sette. Und herauszufinden, welche Alternative für die Kund*in passend wäre. Ohne Vorstellungkraft geht das nicht. Und manchmal brauche es auch Überzeugungsarbeit: «Für manche ist es zum Beispiel ungewohnt, dass ich ihr Gesicht herausarbeiten, es betonen möchte», sagt Sette, «die meisten möchten sich instinktiv eher verstecken». Wenn sie sich trauen und dann glücklich sind damit, ist es für ihn die grösste Bestätigung. Seinen jüngeren Kollegen kann er nur ans Herz legen, sich frühzeitig weiterzubilden, um immer auf dem neuesten Stand der Technik zu bleiben. «Ich bin überzeugt, dass die Leidenschaft für unseren spannenden, aber auch strengen Beruf dadurch länger anhält – bei mir ist das jedenfalls noch immer der Fall». ■

NEU: FITNESSBOXING

BOXDICHFIT evolve-holistic fitness

Fitness-Boxen-Training
für den ganzen Körper
für Frauen und Männer.
Auch Kinder sind willkommen.

Yoel Portuondo freut sich
auf deinen Kontakt:
Telefon 076 467 19 29
boxdichfit@evolve-fitness.ch

evolve holistic FITNESS
THE CONSCIOUS GYM IN ZURICH

PERSONAL TRAINING

Evolve Fitness
Dominique Allegrucci
Telefon 079 589 85 56
Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich-Höngg
E-Mail: info@evolve-fitness.ch

www.evolve-fitness.ch

Wartau präsentiert:

14.-16. Juni 2019

WARTAUFEST

Open Air Open Mic
Talente zeigen ihr Können
FR. 14. Juni 19-22 Uhr

Pizza selbermachen
Ideal für Gross und Klein
FR. 14. Juni 17-22 Uhr
SA. 15. Juni 15-21 Uhr

Brunch und Bingo
Gesund, köstlich
auch vegan und lustig
SO. 16. Juni 10-14 Uhr

LIVE Musik
lass dich überraschen
SA. 15 Juni 20-22 Uhr

FR. 15-23 Uhr
SA. 15-23 Uhr
SO. 10-15 Uhr
Durchgehender Barbetrieb

Vorplatz Trammuseum Wartau, Limmattalstr. 260, Zürich, wartau.info

Medienpartner:
Höngger Zeitung

TRAM MUSEUM ZÜRICH

Zürcher Gemeinschaftszentren gzhöngg
LIMMAT APOTHEKE
Maharani Indian Restaurant Zürich-Höngg
SP
glp
bravo Ravioli & Delikatessen

Online seit 6. Mai 2019

Biketeam Höngg am Urban Cyclocross Zürich

Ungebremst durch den Beachvolley-Sand pflügen, zweimal quer durch den Teich radeln und mutig über die Schanze lenken? Das Urban Cyclocross im Rahmen des Urban Bike Festivals war ein perfekt inszeniertes Radquerrennen mitten in Zürich.

Daniel Wehrli gibt Gas. (Foto: Reto Oeschger)

Für die Rennfahrer vom Biketeam Höngg bedeutete das Rennen ein Heimspiel. So freuten sie sich über zahlreiche Zuschauer*innen und Eltern. Während die Rennen im Winter auf offenem Feld mit viel Dreck und Schlamm stattfinden, war der Untergrund über den Lettenviadukt und rund um die Josefswiese mit Kies und Beton etwas härter. Auf dünnen Pneus und ungefederten Radquervelos jagten die Fahrer um die Kieskurven. Der wassergefüllte Teich mit den Stufen bildete das Zentrum des gut übersichtlichen Rennens, wo die Zurufe der Besucher am lautesten waren. Nur mit viel Schuss ging es ganz durch den «Sandkasten» und über Spielplatzhindernisse. Die Fahrt durch den engen Teambus mit Ausgang Seitentür brauchte etwas Mut, doch nicht immer ist Fahren die schnellste oder sicherste Variante. Oft lohnt es sich, kurz abzusteigen und das Velo elegant zu schultern. So rannten die Biker die Treppe hoch, bis die Beine auf der Geraden über dem Lettenviadukt brannten. Die kurze, impulsive Strecke verlangte viel ab von Fahrer und Material, sodass sich die Höngger vornahmen, die Hindernisse möglichst sauber und doch zügig zu fahren. Der etwas höhere Reifendruck sollte an den Stufen vor platten Reifen schützen. Dennoch gab es zahlreiche Defekte zu beklagen. In der Qualifikationsrunde gelang Daniel Wehrli, Leiter des Biketeams Höngg, bis zum Teich eine sichere, schnelle Fahrt. «Da wurde ich etwas übermütig und beschleunigte zu stark über ein letztes Hindernis, worauf es mich in der Abfahrt unweigerlich zusammenfaltete. Etwas benommen packte ich mein Velo und rettete die Zeit über die Ziellinie». Für die Achtelfinalqualifikation reichte es glücklicherweise. Selber etwas erstaunt, kam er am Start so gut weg, dass er direkt hinter dem Profi Steve Chainel durch den Sand steuerte. Einen Platz musste er noch hergeben, aber für den Viertelfinal reichte es gut. Dort war im nächsten Lauf aber Endstation. Auch Oliver Rinner, der sich die Jahre zuvor sehr geschickt behaupten konnte, wurde vom Volleyfeld jählzornig gebremst. Ellbogen an Ellbogen mit einem Konkurrenten stach er sehr leidenschaftlich in den Sand, sodass sich die Räder unbarmherzig vergruben und die Protagonisten heroisch zu Fall brachte. Den Zuschauern wurde ein richtiges Spektakel geboten. Was wäre, wenn man für ein Höngger Waidquer wieder genug Helfer*innen zusammenbrächte? ■

Eingesandt
vom Biketeam Höngg

INTENSIVKURSE!
In 10 Wochen Englisch sprechen!
Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English,
Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an:
Telefon 043 305 85 36
www.harpers.ch

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede

Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Marlon (4 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 33.

GwunderfiZZ
www.gwunderfizz.ch

Online seit 26. April 2019

Höngger Fauna

Es git keis brävers Tierli…

Auch wenn ihre Paarungs- und Fressgepflogenheiten nicht ganz so brav sind, faszinierende Weichtiere sind sie trotzdem. Sobald es etwas feucht, aber nicht allzu kalt ist, erscheinen in den Höngger Gärten die Weinbergschnecken.

Dr. Marianne Haffner

Das Kinderlied geht weiter: «… als e sonen Schnägg, Schnägg, Schnägg, treit sis eigne Hüüsli uf em Buggel weg». Und tatsächlich ist es praktisch, wenn man sein Haus stets bei sich hat. Droht Gefahr, braucht eine Weinbergschnecke nicht nach einem Versteck zu suchen, sondern sie zieht sich einfach ins Gehäuse zurück. Dies tut sie auch für längere Ruheperioden bei Trockenheit oder im Winter. Dann verschliesst sie ihr Haus sogar mit einem eigens dazu hergestellten Kalkdeckel. Kriecht sie «auf grossem Fuss» wieder los, so bleiben die meisten Organe wie Herz, Leber, Lunge und auch der Hauptteil des Verdauungstraktes im Schneckenhaus. Dieses ist schraubenförmig gewunden, was sich im wissenschaftlichen Gattungsnamen Helix widerspiegelt. Schaut man auf das Schneckenhaus und schweift den Blick von der engsten Windung spiralförmig zur weitesten, stellt man fest, dass das Haus rechtsgewunden ist. Doch keine Regel ohne Ausnahme: Der «Schneckenkönig» hat ein linksgewundenes Haus, ist aber ebenso selten wie ein Lottosechser. Ob rechts- oder linksgewunden, der Liedanfang «es git keis brävers Tierli» passt gar nicht zum Paarungsspiel. Erst beginnt es zwar zärtlich, mit gegenseitigem Betasten der Fühler am Kopf. Danach richten sich die beiden aneinander auf, Fuss an Fuss.

Mit langen Fühlern sehen und riechen, mit kurzen tasten und schmecken. (Fotos: Dr. Hans-Peter B. Stutz)

Fuss an Fuss beginnt das Paarungsspiel bei *Helix pomatia*.

Es wird scharf geschossen

Doch dann wird's ruppig: Zur Stimmungshebung schiessen sie sich gegenseitig kleine Kalkpfeile in die Sohlen. Wer dabei Männchen und wer Weibchen ist, ist unklar, denn beide können sowohl Eier wie auch Spermien herstellen. Spritzt nun die eine Schnecke ein Samenpaket in die Geschlechtsöffnung der anderen, so beginnt diese, Eizellen zu produzieren. Nach ein paar Tagen legt sie etwa 50 Eier in ein selbstgegrabenes Erdloch. Rund vier Wochen später schlüpfen die Jungen. Sie sind erst nach etwa 3 Jahren geschlechtsreif, können aber in den bis zu 17 folgenden Lebensjahren gar manchen Liebespfeil abschiessen und sich vermehren. Leider ist die weit verbreitete Meinung falsch, Weinbergschnecken würden die Gelege anderer Schneckenarten fressen. Sie ernähren sich von welken Pflanzenteilen und raspeln mit der von Tausenden kleinster Zähnchen besetzten Zunge Algenbewüchse ab. So sind sie halt doch «bravi Tierli» und dürfen im Garten durchaus geschätzt werden. ■

Jackpot knacken und Preise buzzern im Letzipark

Das Einkaufszentrum Letzipark lädt zum grossen Spiel- und Gewinn-Festival. Unter dem Motto «Jackpot» dreht sich vom 21. Mai bis zum 1. Juni alles ums Gewinnen.

Für zwei Wochen steht im Letzipark neben shoppen neu auch buzzern, Tresor knacken, spielen und gewinnen auf dem täglichen Programm. Mit den Spielkarten mit dem QR-Code können alle interessierten Besucher*innen täglich ihr Glück versuchen. Zudem warten beim Buzzer-Spiel jeden Tag weitere Sofortgewinne und Einkaufsgutscheine auf die Jackpot-Spieler*innen.

Am Samstag, 25. Mai, kommt Schauspielerin und Model Antonella Patitucci, die «Kleine mit dem grossen Smile», wie sie sich selber charakterisiert, von 15 bis 16 Uhr und versucht ihr Glück beim Jackpot-Spiel. Dass da auch viele Selfies und Small-Talk mit ihren Fans dazukommen, versteht sich von selbst. Dazu gesellt sich Model, Moderatorin und Influencerin Lynn Grütter, für die der Letzipark ein Heimspiel ist, wohnt sie doch gleich im Quartier.

Kreuzfahrt oder Outdoor-Van?

Als Hauptpreise locken an der MSC-Kreuzfahrten-Spielstation elf achttägigeTraumreisen für zwei Personen sowie ein Peugeot Rifter im Wert von 39 750 Franken. Neben Geschenkkarten von Coop oder Schweizer Lunch-Checks im Wert von je 500 Franken gibt es weitere Preise von den Sponsoren Autop, der Brienzer Rothornbahn, Alpamare, weekend4two, Fusion Arena und vielen mehr zu gewinnen. Die Jackpot-Karten mit dem persönlichen Tresor-Code können gratis in den Letzipark-Geschäften bezogen werden.

Während der Eventdauer bis am 1. Juni betreuen zudem Hostessen täglich von 9 bis 20 Uhr die total vier Spielinseln und können ebenfalls mit Jackpot-Karten aushelfen. Mit der Karte kann man während der gesamten Eventdauer einmal täglich um einen der tollen Tresor-Preise spielen. *(pr)* ■

Online seit 13. Mai 2019

Neue Ausstellung beim «Höngger»

Peter Ruggle malt das alte Höngg im Lichte der verschiedenen Kunstepochen des 20. Jahrhunderts. Ab 21. Mai ist seine Bilderserie «Höngger Bilder» beim «Höngger» zu sehen.

Patricia Senn

Das Bild leuchtet von Weitem. Es zeigt das alte Höngger Gesellenhaus am Meierhofplatz mit dem Restaurant Rebstock und der Metzgerei mit angrenzendem Schlachthaus, wie es anno 1950 einmal ausgesehen haben muss. Es ist Nacht oder Abend, denn aus den Fenstern und Türen scheint warmes Licht. Vor dem Gebäude hat sich eine grosse Pfütze gebildet und darin spiegelt sich die Zukunft: Die Fassade der Apotheke und des Kiosks, wie man sie heute am Meierhofplatz findet. Das alte Gebäude wurde 1959 abgerissen, just in dem Jahr, als der Urheber des Bildes geboren wurde: Peter Ruggle. Das «Rebstockbild – Die Geburt und der Tod» bildet das Ende seiner «Höngger Bilder»-Serie, welche ab dem 21. Mai im Rahmen von «Kunst beim Höngger» in den Redaktionsräumen des «Hönggers» zu sehen sein wird.

Kunstmaler Peter Ruggles zweite Leidenschaft ist die Musik. (pas)

Hommage an die Kunst und an Höngg

Am 22. Mai 1979, pünktlich zu seinem 20. Geburtstag, durfte Peter Ruggle sein erstes Atelier im Dorfkern von Höngg beziehen. Damals hatte sich in den rund 22 alten Häusern ein Künstlerviertel etabliert. Musiker*innen, Maler*innen, Bildhauer*innen, sie alle konnten hier dank günstigem Wohnraum ihrem Werk nachgehen. Im Zuge der Festlegung der ersten Kernzone des Kantons Zürich wurden die Gebäude 1986 abgerissen, die Künstlerkommune verschwand. Die Geschichte und bauliche Entwicklung des Quartierzentrums begann Ruggle vermehrt zu interessieren, so dass er beschloss, das alte Höngg in den unterschiedlichen Stilrichtungen des 20. Jahrhunderts zu malen. Entstanden sind expressionistische, impressionistische, kubistische und naturrealistische Bilder mit Szenen aus dem «Dorf». Darin verarbeitete Ruggle, der mittlerweile in ein Atelier auf der Werdinsel gezogen ist, auch seine Erinnerungen an diese Zeit. In fast allen Bildern finden sich surrealistische Elemente. «Der Geist und die Fantasie lassen sich nicht einsperren. Diese Freiheit brauche ich und nehme ich mir».

Verstehen, was ist

Ruggle arbeitet akribisch. Der Autodidakt will verstehen, wie ein Bild funktioniert. Technisch, aber auch in der Wirkung. «Beim Betrachten eines Bildes wird etwas ausgelöst», meint er. Ob es einem gefällt oder nicht, es gibt immer eine Resonanz. Je nach Standort kann sich die Sichtweise verändern. «Das fasziniert mich, denn ich sehe es als Parallele zum Leben überhaupt», sagt Ruggle. Um besser zu werden, müsse er sich stets auch selber hinterfragen, sehen, was verändert werden muss, um weiterzukommen. Wenn es ihn packt, dann vertieft er sich völlig in sein Schaffen. «Es ist wie ein Rausch, aufgeben liegt nicht drin, auch wenn es immer Rückschläge gibt». Am Rebstock-Bild hat er 800 Stunden gearbeitet, Modelle gebaut, um den Lichteinfall richtig zu bestimmen, fotografiert und vieles ausprobiert, um die richtige Atmosphäre hinzukriegen. In seinen Bildern spiegeln sich die grossen Fragen, die Gedanken zur Welt und zum Menschsein, die den neugierigen Künstler auch im Leben umtreiben. Auf dem Bild «Zerfallende Erinnerung» zerbröckelt hinter dem davonfahrenden Tram die Strasse, «man kann nicht in die Vergangenheit zurück, es geht immer nur vorwärts, es bleibt einem eigentlich nur die Gegenwart», erklärt der Kunstmaler seine Idee.

Musik als Ausgleich

Was gibt es Gegenwärtigeres als die Musik? Sie ist Ruggles zweite Leidenschaft. In seinem Atelier gibt es unzählige Instrumente zu entdecken. Vor einem grossen Gong steht ein Monochord, ein Saiteninstrument, das aussieht wie eine Art Zither und unheimlich beruhigende Klänge produziert. Nicht zu übersehen ist die grosse «Perkussionsanlage», wobei der Name «Schlagzeug» nicht erfasst, welche Instrumente dort zu sehen sind: Indische Elefantenglöcklein in verschiedenen Grössen, etwas das aussieht wie der Panzer eines Gürteltiers, Guiro genannt, verschiedene Trommeln und Hi-hats. Auch das Musizieren hat sich Ruggle selber beigebracht. «Die Malerei ist manchmal ein einsames Handwerk», sagt Ruggle. «Das Musikmachen ist geselliger, manchmal veranstalten wir mit den anderen Musikern, die ebenfalls hier eingemietet sind, richtige Jam-Sessions». Mit der Vernissage am 21. Mai schliesst sich fast auf den Tag genau ein Kreis für Peter Ruggle: Vor 40 Jahren betrat er am 22. Mai sein erstes Atelier, und dieses Jahr feiert er an diesem Tag seinen 60. Geburtstag. Inzwischen ist er in der glücklichen Lage, als selbstständig erwerbender Allrounder und von seiner Kunst leben zu können. ■

«Eine Bilderzeitreise durch das alte Höngg»
Vernissage am Dienstag, 21. Mai, 17 bis 21 Uhr in Anwesenheit des Höngger Künstlers Peter Ruggle.
Die Ausstellung dauert bis Mitte Oktober.
Redaktionsräume des «Hönggers», Meierhofplatz 2,
Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr.

Auflösung von Seite 31

Liib & Seel

Zusammen essen, zusammen feiern

Freitag, 17. Mai, 18 Uhr, Sonnegg

Gemeinschaft im christlichen Sinn leben: beim Pasta-Essen mit kurzer Mahlfeier, beim Gottesdienst in der Kirche ab 19.15 Uhr und beim Ausklang ab 20 Uhr im Sonnegg für alle, die Lust und Zeit haben. Ein Abend zum Ende der Arbeitswoche, der Leib und Seele nähren soll. Kinder sind herzlich willkommen und können am Programm teilnehmen.

Rahel Strassmann, Urs Zweifel, Céline und Simon Obrist, Annette Brockhaus

Gottesdienst mit KLEIN und gross und Informationen zum Unti3

Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr, Kirche Höngg

Ein vielfältiger Gottesdienst mit den Kindern des Kiki-Unti2 mit der Bildergeschichte «Die Spur im Grasland». Zwei Brüder werden von ihrem Vater in die Welt hinausgeschickt mit dem Auftrag «Hinterlasst Zeichen und Spuren auf eurem Weg». Eine Geschichte über Spuren, die Menschen hinterlassen.

Danach Kurzinformation zum Unti3 für die Kinder von Höngg und Wipkingen-West und Gruppeneinteilung im neuen Schuljahr. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen.

Auskunft: Pfarrer Markus Fässler, Tel. 043 311 40 52

Orgelkonzert

mit Robert Schmid

Sonntag, 19. Mai, 17 Uhr, Kirche

Jan Pieterszoon Sweelinck
Variationen über «Da pacem in diebus nostris»

Dietrich Buxtehude
Ciacona c-Moll

Johann Kuhnau
«Der todtkrancke und wiedergesunde Hiskias»

Johann Pachelbel
Ciacona f-Moll

Johann Ludwig Krebs
Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr

Jehan Alain
Variations sur un thème de Clément Jannequin

Johann Seb. Bach
Praeludium und Fuge C-Dur BWV 545

Eintritt frei, Kollekte, anschliessend Apéro

Dienstag,
28. Mai und 25. Juni,
14.30 Uhr,
Sonnegg Höngg

Wipkingen West? Seit 2019 einer der beiden «Flügel» des Kirchenkreis zehn auf der Suche nach einer neuen Heimat. Deshalb ein «Stamm(tisch)» mit Gesprächen, Kaffee und Tee. Was bewegt WipWestler*innen im neuen Kirchenkreis?

Dazu sind auch Hönggerinnen und Oberengstringer herzlich eingeladen sind. Wir freuen uns auf alle, die kommen!

Pfarrerin Yvonne Meitner, Telefon 043 311 40 55,
und Pfarrerin Nathalie Dürmüller, Telefon 043 311 40 53

«Freiwilligenarbeit und Glück»

Mittwoch, 22. Mai, 18.30 Uhr, Sonnegg Höngg

Ein Anlass für freiwillig Engagierte im kafi & zyt und am FamilienTag sowie Interessierte. Der jährliche Rückblick und Dank für diese Freiwilligen ist auch für Neuinteressierte eine ideale Gelegenheit, ein mögliches Engagement kennen zu lernen. Jede Verstärkung im Team ist sehr willkommen.

Programm:

19 Uhr	Abendessen: Grillieren im Garten mit Vegi-Variante, Salatbuffet
20 Uhr	Gedanken über «ge*glückt*e» Freiwilligenarbeit
20.15 Uhr	Autorenlesung von Patrick Bolle und Andrea Keller aus «Guten Tag, haben Sie mein Glück gefunden?»
21 Uhr	Dessertbuffet

Anmeldung bis 17. Mai unter 043 311 40 52 bzw. markus.faessler@reformiert-zuerich.ch

Einschreibung und Info zum Unti2

**Dienstag, 21. Mai, 18.30–19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Höngg**

Mit dem Unti2 beginnt das religionspädagogische Angebot der reformierten Landeskirche, das mit der Konfirmation endet.

Programm:

- Vorstellung der Katechetinnen (Lehrkräfte)
- Informationen zum Unterricht
- Kinder erleben mit einer Katechetin eine Untistunde.
- Einschreibung und Gruppeneiteilung
- Apéro für KLEIN und gross

Es sind Kinder und Eltern im Kirchenkreis zehn (Höngg, Oberengstringen und WipkingenWest, bis Buchegg- und Rosengartenstrasse) herzlich eingeladen.

Details unter www.kk10.ch/unterricht oder bei Pfarrer Markus Fässler, Telefon 043 311 40 52, markus.faessler@reformiert-zuerich.ch

Mittagessen für alle

**Mittwoch, 29. Mai und 26. Juni,
Sonnegg Höngg**

11.30–14 Uhr (Eintreffen bis 13 Uhr)

Für Menschen jeder Generation, frisch gekocht von Freiwilligen.

14 Franken, plus Dessert 2.50 Franken. Ohne Anmeldung.

Gewinn für einen guten Zweck

Auskunft/Leitung:
Monika Brühlmann
Telefon 044 341 65 10,
monika.bruehlmann@
reformiert-zuerich.ch

Gottesdienst mit oder ohne Töff

**Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr,
Ref. Kirche Oberengstringen**

Wir feiern Gottesdienst (Pfarrer Jens Naske) mit Musik von Orgel und Band, bringen vor Gott, was uns bewegt und bitten um Segen und Schutz auf unseren Wegen.

Danach Grillplausch auf dem Dorfplatz (Getränke und Burger vom Motorradclub MC-Sabers) und Gratis-Konzert mit «The Rockets» (Rockabilly). Eine Biker-Bibel gibts am Stand vom christlichen Töffclub «Disciples of Christ».

Klöster der Welt

**Dienstag, 28. Mai, 14.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus, danach Zvieri**

Ein Jahr unterwegs in Klöstern rund um die Welt – ein Reisebericht.

Andreas Marti besuchte auf einer einjährigen Weltreise Klöster verschiedenster Religionen und Traditionen, hielt unzählige Gespräche und Interviews mit Mönchen und Nonnen und lebte einige Zeit mit diesen so besonderen Menschen mit.

Davon berichtet er in diesem zweiten Teil in Wort und Bild mit Schwerpunkten auf dem Yogaashram Sivananda im indischen Dschungel, den Christen und Buddhisten in Japan und dem franziskanisch-klösterlichen Zentrum von Pater Richard Rohr in New Mexico.

Auskunft: Pfr. Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73

Oasentage für Frauen

«Die Fäden meines Lebens»

**Samstag/Sonntag, 9./10. November
im Kloster Kappel am Albis**

Zwei Tage mit anderen Frauen geniessen, nachdenken, Atem holen, austauschen – und die Fäden unseres Lebens aufspüren, Muster erkennen und kreativ neu knüpfen. Literarisch, biblisch, redend, hörend, bibliodramatisch, künstlerisch entdecken wir das Kunstwerk unseres Lebens.

Leitung: Pfarrerin Anne-Marie Müller und Sozialdiakonin Béatrice Anderegg

Kosten: 150 Franken (Unterkunft in Einzelzimmer, Vollpension) plus Reisekosten und Getränke.

Anzahl Teilnehmerinnen: Minimal 12, maximal 20

Auskunft und Anmeldung bis 9. September bei Béatrice Anderegg, Telefon 043 311 40 57, beatrice.anderegg@reformiert-zuerich.ch

Online seit 6. Mai 2019

Musik im Auffahrtsgottesdienst

Im Gottesdienst vom 30. Mai, um 10 Uhr, in der Reformierten Kirche singt der Kirchenchor die Vertonung des 84. Psalms durch Joseph Röösli.

Der Luzerner war Komponist, Organist und Dozent am Lehrerseminar in Hitzkirch sowie der Musikhochschule Luzern. Er starb letztes Jahr nach einem reichen Leben im Alter von 83 Jahren und hinterliess ein ergiebiges und abwechslungsreiches Schaffen. Den Psalm 84, «Wie lieblich sind deine Wohnungen», komponierte er 1984 anlässlich der Einweihung der neu renovierten Pfarrkirche in Hitzkirch. Joseph Röösli schrieb zu diesem Anlass: «Welcher Text würde sich dazu besser eignen als der Psalm 84, der in bewegten Worten die Sehnsucht des Menschen nach einer Wohnung schildert, die dem Pilger auf Erden in den Vorhöfen des Heiligtums die Begegnung mit dem Herrn der Heerscharen ermöglicht. Wenn im Psalm gesungen wird: ‹Mein Herz und mein Leib jauchzen ihm zu, ihm dem lebendigen Gott›, soll die Musik Mittel und Sprache sein, mit denen der Mensch eine Annäherung an das Göttliche findet». Der Kirchenchor musiziert zusammen mit dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger.

Feiertagsgottesdienst mit Abendmahl und Chilekafi
Für diesen Feiertagsgottesdienst zu Auffahrt ist Pfarrer Matthias Reuter verantwortlich. Der Gottesdienst wird mit Abendmahl gefeiert und ausnahmsweise durch eine Taufe bereichert. Anschliessend ist die Gemeinde zum Chilekafi eingeladen. *(e)*

Höngger Senioren-Wandergruppe 60plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 22. Mai, ist eine Rundwanderung um den Bürgenstock. Von Obbürgen, Bürgenstock/Felsenweg, Honegg, Trogen nach Obbürgen, mit einem Aufstieg und Abstieg von je 450 Metern. Gute Schuhe und Stöcke sind empfohlen. Die Wanderzeit beträgt vier Stunden.

Abfahrt Zürich HB 8.04 Uhr nach Luzern, über Stansstad nach Obbürgen. In Obbürgen beginnt die Wanderung ohne Startkaffee mit einem steilen Aufstieg über viele Treppenstufen. Nach 100 Höhenmetern geht es gemütlich dem Wald entlang. Die Bergwelt ist eindrücklich und nach einer halben Stunde ist der Blick auf den Vierwaldstättersee überwältigend.
Nach einer guten Stunde ist der Bürgenstock erreicht und auf der Terrasse kann die herrliche Aussicht genossen werden. Anschliessend geht es auf dem gut ausgebauten Felsenweg vorbei am Hammetschwand Lift und weiter bis zum Känzeli. Der Abstieg über die Wiese führt nach Honegg und weiter bis zum Restaurant Trogen, wo das verdiente Mittagessen wartet.

Tolles Panorama
Das überwältigende Panorama mit Blick auf die Bergwelt, Stans und Ennetbürgen begleitet die Gruppe auf der Rundwanderung weiter nach Hinteregg und Obbürgen. Dort fährt der Bus um 16.47 Uhr nach Stansstad, weiter nach Luzern und Zürich mit Ankunft um 18.35 Uhr. Die Wanderleiter hoffen auf viele bergfreudige Wandervögel, die sich diesen Leckerbissen nicht entgehen lassen. *(e)*

Besammlung um 7.45 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich. Kollektivbillett Halbtax 31, GA 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 20. Mai, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 21. Mai, 8 bis 9 Uhr bei Hans Schweighofer, 044 341 50 13, oder bei Peter Surber, 044 471 40 91.

Online seit 6. Mai 2019

Ein Inserat dieser Grösse
2 Felder, 104 x 16 mm, kostet nur Fr. 84.–

Höngg aktuell

Freitag, 24. Mai

Freies Malen für Kinder
9.30 bis 12 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Cargo-Tram
15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Naturspaziergang – Blütenspaziergang oder «Was blüht denn da?»
19 bis 21 Uhr. Der Wonnemonat Mai bringt eine unglaubliche Vielfalt an Blüten hervor. Florale Schönheiten auf dem Hönggerberg suchen und den Blütenaufbau betrachten, wer hat, bringt eine Handlupe mit. ETH Hönggerberg Haltestelle, Wolfang-Pauli-Strasse, Zürich.

Samstag, 25. Mai

10 Jahre Pimpinilli
9 bis 16 Uhr. Der Secondhandladen rund ums Kind feiert Geburtstag. Limmattalstrasse 150.

Palatso goes Feier
10 bis 16 Uhr. Eröffnung des fünften Palatso pop up fenster. Von 10 bis 16 Uhr wird ein Glas Prosecco offeriert. Vorbeikommen und im neuen Sortiment stöbern. Palatso pop up + art, Limmattalstr. 167.

Offenes Singen mit Grill und Leckerbissen
10.30 bis 14 Uhr. Eine Tradition … offenes Singen … Grillstand und Getränke … Der Männerchor Höngg singt, grilliert und wirbt neue Sänger. Apotheke Im Brühl, Regensdorferstrasse 18.

Tag der offenen Tür
11 bis 14 Uhr. Tag der offenen Tür auf dem QuarTierhof Höngg, in Zusammenarbeit mit Abenteuer Stadtnatur. QuarTierhof, Regensdorferstrasse 189.

Bauspielplatz Rütihütten
14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Sonntag, 26. Mai

Jubiläumsausstellung 125 Jahre Samariterverein
14 bis 16 Uhr. Jeden Sonntag bis am 22. September 2019. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Hausbesichtigung in der Hauserstiftung Höngg – Wohnen im Alter
14.15 bis 15.15 Uhr. Gerne zeigen wir allen Interessierten unser Haus. Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40.

Montag, 27. Mai

Bewegung mit Musik
8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittwoch, 29. Mai

Indoor-Spielplatz
9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Bewegung mit Musik
10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Bauspielplatz Rütihütten
14 bis 17.30 Uhr. Siehe 25. Mai.

Freitag, 31. Mai

Senioren Turner Höngg
9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus
9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr, oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Live-Konzert
Ab 20.30 Uhr. Rumpelfolk, Gipsy Sound & Singer-Songwriter Abend. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Höngg aktuell

Montag, 3. Juni

Bewegung mit Musik
8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Blutspendeanlass Samariterverein Höngg
17 bis 20 Uhr. Neuspender herzlich willkommen bis 19.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Mittwoch, 5. Juni

Bewegung mit Musik
10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Bauspielplatz Rütihütten
14 bis 17.30 Uhr. Siehe 25. Mai.

Freitag, 7. Juni

Senioren Turner Höngg
9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus
9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

E-Tram
15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter.

Finde Markenköder zum Spottpreis auf
plusbaits.ch
www.plusbaits.ch

Online seit 6. Mai 2019

Naturspaziergang «Sprichwörtliche Vögel»

Am Sonntag, 19. Mai, findet von 9 bis 11 Uhr ein Naturspaziergang zum Thema «Sprichwörtliche Vögel» rund um den Rütihof statt.

Auf dem Naturspaziergang wird nicht um den heissen Brei geredet. (zvg)

Sprichwörter und Redewendungen sind tief in allen Sprachen verankert. Die geflügelten Worte werden gerne verwendet, um etwas zu veranschaulichen oder komplizierte Sachverhalte einfach zu erklären. Nicht selten geht es bei Sprichwörtern und Redewendungen tierisch zu und her. An einem zweistündigen Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg (NVV Höngg) wird ein bunter Strauss von Sprichwörtern und Redewendungen wiederentdeckt.
Gestartet wird um 9 Uhr, denn der frühe Vogel fängt den Wurm. An der Exkursion werden keine Vögel abgeschossen oder Hühnchen gerupft. Es wird auch weder um den heissen Brei geredet noch wird ein Eiertanz aufgeführt, denn es geht um die springenden Punkte. Während des Spaziergangs entlang von Wiesen, Hecken und Waldrändern werden bekannte und weniger bekannte Sprichwörter und Redewendungen zu den entdeckten Vögeln angesprochen und deren Herkunft und Bedeutung erkundet.
Wer lieber den Spatz in der Hand hat als die Taube auf dem Dach, ist herzlich willkommen, an diesem Naturspaziergang teilzunehmen. Ausser einer Portion Neugier sind keine weiteren Vorkenntnisse nötig. Feldstecher mitnehmen, wenn vorhanden. *(e)*

Online seit 10. Mai 2019

Musical-Kurs für Kinder

Tiziana Mancosu (23) aus Zürich und Jakob Wirnsperger (20) aus Österreich studieren gemeinsam Musical in Wien und wollen in ihrem neuen Sommer-Kurs auch die Kinder in die Welt des Musicals eintauchen lassen.

Das junge Paar, das sich während des Studiums kennengelernt hat, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum Höngg einen zehntägigen Musical-Kurs für interessierte Kinder zwischen sieben und elf Jahren. Die Idee dahinter ist, den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, in einer kindgerechten Art in die Ausbildung zum Musical-Star hineinzuschnuppern.
Neben zahlreichen pädagogisch wertvollen Spielen und Übungen in Gesang, Schauspiel, Tanz und Improvisation, proben die beiden gemeinsam mit den Kindern an einem Musical, welches sie am letzten Tag des Kurses vor Freunden, Verwandten und Bekannten aufführen.
Tiziana und Jakob wollen keinesfalls, dass die Kinder am Ende der zehn Tage ein perfektes Stück präsentieren. Sie wollen den Kindern ihre persönlichen Erfahrungen weitergeben und ihnen zeigen, wie viel Spass man am Singen, Tanzen und Schauspielern haben kann.
«Musicals sind faszinierend!», schwärmen die beiden mit funkelnden Augen. «Man kann in völlig neue Rollen schlüpfen und das Publikum mitfühlen lassen, was der Charakter fühlt. Für uns ist es einfach ein Traumberuf.» *(e)*

Der Kurs «MuKu – Musical Kurs für Kids» wird vom 5. bis 16. August immer montags bis freitags von 9 Uhr bis 15.30 Uhr im GZ Höngg stattfinden. Mehr Infos und Anmeldung unter: musical-sommer@outlook.com

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

Montag bis Freitag
14.00–17.30: kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg (ausser 30./31. Mai) C.-L. Kraft, SD

Donnerstag, 16. Mai
9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung Sonnegg

Donnerstag, 16. Mai
9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung Sonnegg Barbara Anliker
10.00 Frauen lesen die Bibel Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller
13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura
18.00 Kochen – einfach, gut und frisch Sonnegg Valérie Duc
18.00 Liib & Seel – zusammen essen, zusammen feiern Sonnegg
20.00 Kirchenchor-Probe KGH Höngg P. Aregger, Kantor

Samstag, 18. Mai
9.00 Gottesdienst Alterszentrum Sydefädeli Pfrn. Y. Meitner

Sonntag, 19. Mai
10.00 Gottesdienst mit den Gospelsingers Höngg Kirche Höngg Pfr. M. Günthardt
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Kirche Oberengstringen Chilekafi Pfrn. A.-M. Müller
17.00 Orgelkonzert Kirche Höngg Apéro Robert Schmid

Montag, 20. Mai
13.30 Malen für Erwachsene Sonnegg Brigitta Kitamura
19.30 Kontemplation Kirche Höngg Lilly Mettler

Dienstag, 21. Mai
18.30 Einschreibung und Info zum Unti2 KGH Höngg anschliessend Apéro Pfr. M. Fässler, Katechetinnen
19.00 ReferierBAR: «Ein Gläschen in Ehren…» Sonnegg Höngg B. Anderegg, SD

Mittwoch, 22. Mai
7.45 Tageswanderung am Bürgenstock Höngger Wandergruppe
10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung P. Föry, Pastoralassistentin
14.15 Kiki-Träff und Eltern-Kafi «Swimmy» Sonnegg
13.45 Auffangzeit
15.45 Elternkafi R. Gantenbein, Katechetin Anmeldung bis 21. Mai: Telefon 076 508 86 47
14.00 Jugendtreff Underground Sonnegg L. Leonhard, Jugendarbeiter
14.30 Ökumenischer Seniorennachmittag: «Vorsicht vor Trickbetrügern!» KGH Oberengstringen Kaffee und Kuchen Pfr. J. Naske
16.30 Round Dance 60 plus für Fortgeschrittene KGH Höngg Silvia Siegfried
18.30 Themenabend für Freiwillige Sonnegg Höngg mit Grillieren im Sonnegg-Garten Anmeldung bis 17.5.: 043 311 40 52 C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler

Donnerstag, 23. Mai
9.00 Nähkurs am Morgen Sonnegg Höngg Barbara Anliker
13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura
20.00 Kirchenchor Probe KGH Höngg P. Aregger, Kantor

Freitag, 24. Mai
6.55 Seniorenwanderung: Etzel-Kulm Wandergruppe OE

Samstag, 25. Mai
Sydefädeli-Gottesdienst Gottesdienst
9.00 im Alterszentrum Sydefädeli Stojko Mamic, Pastoralassistent
10.00/12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura

Sonntag, 26. Mai
10.00 Gottesdienst mit KLEIN und gross mit Taufe Kirche Höngg mit den Kindern des Kiki-Unti2 Apéro riche Pfr. M. Fässler und Katechetinnen
10.00 Oberengstringer Töffgottesdienst mit dem MC Sabers und der Rockabillyband «The Rockets» Kirche Oberengstringen anschliessend Grillieren Pfr. J. Naske

Montag, 27. Mai
13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura
19.30 Meditativer Kreistanz Pfarreizentrum Heilig Geist Leitung: Brigitta Biberstein

Dienstag, 28. Mai
14.00 Round Dance 60 plus für Anfänger KGH Höngg Silvia Siegfried
14.30 WipWest-Stamm Sonnegg Pfrn. N. Dürmüller
14.30 Klosterspiritualität Teil 2: Ein Jahr unterwegs in Klöstern rund um die Welt KGH Höngg mit Pfr. Andreas Marti
16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Pfr. M. Fässler

Mittwoch, 29. Mai
11.30 Mittagessen für alle Sonnegg Monika Brühlmann
14.00 Jugendtreff Underground Sonnegg L. Leonhard, Jugendarbeiter
16.30 Tanzkurs für Paare KGH Höngg Silvia Siegfried

Donnerstag, 30. Mai
10.00 Auffahrtsgottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor Kirche Höngg Chilekafi Pfr. M. Reuter
10.30 Ökumenischer Auffahrtsgottesdienst auf Gut Sonnenberg danach Umtrunk Pfr. J. Naske

Samstag, 1. Juni
9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Sydefädeli Pfrn. A.-M. Müller

Sonntag, 2. Juni
10.00 Gottesdienst klassisch! Kirche Höngg Chilekafi Kinderhüte Hannes Witzig, Vikar
17.00 Gospelkirche Kirche Oberengstringen Pfrn. A.-M. Müller

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 16. Mai
9.00 Eucharistiefeier
14.30 @KTIVI@ - Höngger Obst- und Weinbau – Begegnung und Führung mit Daniel Wegmann

Samstag, 18. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Mai
10.00 Feier der Erstkommunion, mit dem Kinderchor, anschliessend Apéro Kollekte: Oberägyptische Schulen

Montag, 20. Mai
19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Dienstag, 21. Mai
18.00 Eucharistiefeier
19.00 ReferierBAR im Haus Sonnegg «Ein Gläschen in Ehren…» mit Urs Rohr

Mittwoch, 22. Mai
10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung

Donnerstag, 23. Mai
9.00 Eucharistiefeier
12.00 @KTIVI@-Halbtagesausflug mit Maiandacht nach Morschach

Freitag, 24. Mai
10.30 kath. Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
19.00 Oberstufen-Party im GZ Höngg

Samstag, 25. Mai
18.00 HGU-Abschluss-Gottesdienst mit dem Kinderchor, anschliessend Familienapéro

Sonntag, 26. Mai
10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Montag, 27. Mai
17.00 Meditativer Kreistanz in der Kirche

Dienstag, 28. Mai
14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe „Werken für den Adventsbazar“
18.00 Eucharistiefeier
19.00 Glaubensgespräch: «Missbrauch in der Kirche»

Mittwoch, 29. Mai
10.30 Eucharistiefeier im Tertianum im Brühl
15.00 Maiandacht in der Wallfahrtskapelle zur Schmerzhaften Muttergottes im Ried Lachen SZ
18.30 Mini-Höck

30. Mai – 1. Juni:
Oberstufencamp in München

Donnerstag, 30. Mai
10.00 Gottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt

Höngger ZEITUNG

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme Telefon 043 311 58 81
inserate@hoengger.ch

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

Online auf www.höngger.ch›Inserate aufgeben
hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/

Online seit 6. Mai 2019

«Bisch au das Jahr debii?»

Am Samstag, 25. Mai, findet ab 13.30 Uhr die Quartierausscheidung für den Zürihegel 2019 auf dem Turnplatz «Kappenbühl», Hönggerberg, statt.

Der Quartierverein Höngg und der Turnverein Höngg organisieren traditionsgemäss die Quartierausscheidung für den Zürihegel auf dem Turnplatz Kappenbühl. Teilnahmeberechtigt sind alle Hönggerinnen und Höngger der Jahrgänge 2006 bis 2011 oder jünger. Für die Einzelläufe ab 13.30 Uhr ist keine Anmeldung nötig. Einfach auf den Platz gehen und mitmachen.

Sportpass nicht vergessen

Anschliessend geht es nahtlos weiter mit den Stafetten. Wichtig: Für den Stafettenlauf unbedingt das ausgefüllte und von der Lehrperson unterschriebene Anmeldeformular mitbringen und vor Ende der Einzelläufe beim Sportpass-Stempeltisch abgeben. Die Einzel- sowie die Stafettenläufe beginnen jeweils mit den jüngsten Läuferinnen und Läufern. Ein Stafetten-Team wird aus sechs Mädchen und Knaben gebildet, mindestens zwei Mädchen, respektive zwei Knaben pro Team. Die Teammitglieder müssen der gleichen Klasse angehören. Die Kinder laufen mit Turnschuhen oder barfuss. Schuhe mit Dornen oder Stollen sind nicht gestattet. Für alle Kinder gibt es nach dem Lauf einen Kraftriegel und ein Getränk. Die Siegerehrung bildet den krönenden Abschluss der Quartierausscheidung. Die Teilnahme ist gratis. Für das leibliche Wohl der Gäste ist wie immer der Turnverein Höngg besorgt. *(e)*

Die Quartierausscheidung findet bei jedem Wetter statt.
Bei Fragen hilft Rolf Böni vom Quartierverein gerne weiter:
Telefon 079 677 75 80.
Weitere Infos auch unter
www.zuerihegel.ch.

Online seit 13. Mai 2019

Tag der offenen Tür auf dem QuarTierhof

Im Rahmen des Festivals «Abenteuer Stadtnatur» lädt der QuarTierhof Höngg am 25. Mai alle Interessierten ein, sich über das Leben auf dem Hof zu informieren.

Der 22. Mai ist der internationale Tag der Biodiversität. Seit die UN 1992 ein erstes Übereinkommen zum Schutz der biologischen Vielfalt getroffen haben, soll dieser Tag dazu dienen, das Bewusstsein für die Gefährdung der Biodiversität auf der Erde zu schärfen und dazu anregen, sich für den Erhalt der Vielfalt des Lebens einzusetzen. Der «Verbund Lebensraum Zürich», ein Zusammenschluss zahlreicher Akteur*innen, die Grünflächen in der Stadt nutzen, besitzen oder sich für sie einsetzen, nimmt diesen Auftrag ernst und zelebriert vom 24. bis 26. Mai das dreitägige Festival «Abenteuer Stadtnatur» an zahlreichen Orten in der ganzen Stadt.

Festival am 25. Mai

Auch der QuarTierhof beteiligt sich am 25. Mai an diesem Festival und lädt die Besucher*innen herzlich dazu ein, den Hof genauer kennenzulernen. In Hofführungen informieren die Vorstandsmitglieder nicht nur über die Arbeit des Vereins im Allgemeinen, sondern auch über die verschiedenen Gruppen und Tiere und über die Massnahmen zur Förderung der Biodiversität in Bezug auf die auf dem Hof wildlebende Fauna und Flora. Für hungrige Besucher*innen steht eine kleine Festwirtschaft mit Grill zur Verfügung. *(e)*

Tag der offenen Tür QuarTierhof
Samstag, 25. Mai, 11 bis 14 Uhr
QuarTierhof Höngg,
Regensdorferstrasse 189

Hofführungen:
11.30 und 13.30 Uhr, allgemeine Informationen, Pferde-, Kaninchen-, Ziegen-, Hühner-, Obst- und Gartengruppen stellen sich vor.

Verpflegung vom Grill

Online seit 13. Mai 2019

Spielaktion am Wasser

Flohmarkt, Spiele und gemütliches Beisammensein – das bietet die von GZ und Elternrat gemeinsam organisierte Spielaktion am Samstag, 25. Mai, auf dem Schulgelände der Schule «Am Wasser».

Der Mai ist gekommen und damit die ideale Jahreszeit für vergnügliche Anlässe unter freiem Himmel. Aus diesem Grund lädt das GZ Höngg gemeinsam mit dem Elternrat der Schule «Am Wasser» am 25. Mai zu einer Spielaktion auf das Gelände des Schulhauses ein.
Neben dem vom Elternrat organisierten Kinderflohmarkt, an dem Spielsachen, Bücher und andere gebrauchte Gegenstände ihre neuen Besitzer*innen suchen, werden hier Riesenseifenblasen produziert, Kunstwerke aus Strassenkreide kreiert und gemeinsam Samenbomben gebastelt, die später nach Lust und Laune ausgestreut werden können und ihre Blütenpracht hoffentlich in allen Ecken des Quartiers entfalten. Für das kulinarische Wohl wird mit Hotdog-, Kaffee- und Kuchenverkauf gesorgt. Eingeladen zu diesem vergnüglichen Nachmittag sind natürlich nicht nur Familien, die direkt «am Wasser» wohnen, sondern aus ganz Höngg. *(e)*

Spiel und Spass bei der Spielaktion am Wasser. (zvg)

Spielaktion Am Wasser
Samstag, 25. Mai
Schule Am Wasser (Am Wasser 55)
10 bis 14 Uhr
Findet bei jedem Wetter statt.

Umfrage

Welches Medium nutzen Sie, um die Zeitung zu lesen?

Anna-Lara Christen

Ich lese grundsätzlich keine Zeitungen, auch keine Gratiszeitungen. Es macht mich wütend, die Zeitung zu lesen, weil die Informationen darin meiner Meinung nach meistens negativ und sehr einseitig sind. Objektive Berichte findet man da eh nicht. Ich habe das Gefühl, die Artikel sind nur für Sensationshungrige, die mit solchen oberflächlichen Schlagzeilen etwas anfangen können.

Peter Schreiber

Ich lese generell keine Zeitung, weil ich sowieso viel zu viele andere Dinge zu lesen habe. Vereinzelt informiere ich mich online, meist über Spiegel online, ntv oder auch mal die «NZZ», um zu wissen, was so am Tag passiert ist. Wenn mich ein Thema besonders interessiert, google ich gezielt nach den Artikeln dazu und lese sie online. Ich denke, dass die Printmedien keine Zukunft mehr haben, auch wenn ich sie eigentlich schätze.

Evelyne Berger

Ich bin viel mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs und lese dabei vor allem die Gratiszeitung «20 Minuten». Ich mag es, Zeitungen in Papierform zu lesen, online dagegen lese ich keine Artikel. Auch den «Höngger» blättere ich jeweils durch und schaue ihn mir an. Ein Abonnement für eine Zeitung habe ich jedoch nicht.

Umfrage: Dagmar Schräder

Online seit 10. Mai 2019

Reduktion der blauen Zone an der Segantinistrasse

An der Segantinistrasse sollen knapp die Hälfte der Parkplätze in der blauen Zone entfernt werden. In einem Mitwirkungsverfahren gemäss Paragraph 13 des Strassengesetzes können Einwohner*innen nun bis Ende Mai Einwendungen vorbringen.

Lina Gisler

Segantinistrasse: Hier sollen Parkplätze entfernt werden, zusätzlich soll auf der linken Seite das Trottoir verbreitert werden und rechts wird ein Baum gepflanzt. (Foto: Lina Gisler)

Das Tiefbauamt der Stadt Zürich plant, 87 der 181 bestehenden Parkplätze ersatzlos aufzuheben. Hinzu kommen eine Verbreiterung des Trottoirs und eine teilweise Versetzung und Erneuerung öffentlicher Beleuchtung sowie eine Erneuerung des Strassenbelags und der Werkleitungen. Zwischen den Nummern 15 und 36 soll ein neuer Fuss- und Radweg entstehen. Zusätzlich sollen an der Strasse zwölf neue Bäume gepflanzt werden.

2800 Anwohner*innen betroffen

Wie schon im Fall der blauen Zonen am Kettberg («Höngger» vom 2. Mai) hat sich eine Interessengemeinschaft (IG) aus Anwohner*innen gebildet, die sich gegen diese Eingriffe, insbesondere gegen eine Reduktion der öffentlichen Parkplätze, wehrt. In einem Schreiben an die Anwohnerschaft der Segantinistrasse informierte die IG über die geplanten Veränderungen und fasste ihre Argumente gegen solche Pläne zusammen. Angesichts der vielen Anwohnerparteien – laut Interessengemeinschaft sind es rund 2800 Anwohner*innen – sei die jetzige Anzahl Parkplätze angemessen. Hinzu kommt die zukünftig erwartete Wohnraumverdichtung, die weitere Anwohner*innen mit sich bringen wird. Besonders für ältere Personen seien diese Parkplätze, gerade durch die Hanglage, nötig. Zahlreiche alte Liegenschaften verfügen über keinerlei Besucherparkplätze, Besuche würden also durch eine reduzierte Anzahl Parkplätze erschwert. Zusätzlich ist mit der Linie 38 als ÖV-Anschluss das gleiche Problem vorhanden wie am Kettberg: Der Bus fährt nur im Halbstundentakt und bis 20 Uhr. Gleichzeitig finden nur Zu- und Wegfahrten statt, da die Strasse an zwei Orten in eine Sackgasse führt, eine Verkehrsberuhigung ist laut IG nicht nötig. Auch der HGH und GVZ wehren sich gegen die ersatzlose Auflösung der blauen Parkplätze. Ihrer Meinung nach werde es für das Gewerbe immer schwieriger, den Kunden zu bedienen.

Noch bis zum 27. Mai 2019 können sich Anwohner*innen am Mitwirkungsverfahren beteiligen. ■

Die Planauflage dauert bis und mit Montag, 27. Mai.
Die Auflagedokumente unter www.stadt-zuerich.ch/planauflagen

Kunst beim «Höngger»

«Eine Bilderzeitreise durch das alte Höngg»

Gouache und Aquarelle von Peter Ruggle

Die Ausstellung des Höngger Künstlers beginnt am Dienstag, 21. Mai und dauert bis Mitte Oktober.

Vernissage am Dienstag, 21. Mai, 17 bis 21 Uhr in Anwesenheit des Künstlers.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den Redaktionsräumen des «Höngger» am Meierhofplatz 2.

Höngger Zeitung | Infozentrum

Besuchen Sie unser Infozentrum im Herzen von Höngg,
Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 043 311 58 81, www.hönggerch, www.wipkinger-zeitung.ch